

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“.

Gedruckte-Blätter von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Verantwortlicher-Redakteur:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntag.

Zeitung-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobahn. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, nachstehend. — Bezugs-Beziehungen nehmen entgegen: in Briefen die Verantwortliche Redaktion, 20, sowie die Hauptpostämter in allen Teilen des Reichs; in Wiesbaden: die hiesigen Hauptpostämter und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pf. für abweichende Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Werbeflächen; 2 Pf. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach druckbarer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unentbehrlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Montag, 10. Juni 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 265. — 60. Jahrgang.

Landtagsabschied.

Weshalb wollen Sie denn das Wahlrecht ändern? Das Abgeordnetenhaus macht doch seine Sache ganz gut, sagte kürzlich Herr v. Heydebrand bei der preussischen Wahlrechtsdebatte. Nun, das ist Geschmackssache, was man unter Gutmachen versteht. Es gibt sogar Leute, die behaupten, das Preussenhaus arbeite besser als der Reichstag. Gewiß, wer aristokratische Politik, die Ruhe der Befähigten und der sich vornehm Sättigenden liebt und von dem Geschrei des Volkes nichts wissen will, der wird Herrn v. Heydebrand zustimmen. Die Luft in den beiden Häusern des Landtags strömt Ruhe und Behagen aus. Nur die sozialdemokratischen Gesichter im Karpfenreich bringen manchmal auf allerdings sehr unangenehme Art und Weise Leben in das Abgeordnetenhaus. Das Herrenhaus besitzt einen freundlichen Garten, in dem die geborenen Volksvertreter, wenn sie gut gegessen haben, sich zu stiller Plauderstunde gemächlich zurückziehen können, da die Gesetzesarbeit sie nicht aufregt. Und das Haus der Gemeinen, das lange voll grimmigen Neides auf diesen angenehmen Aufenthalt unter grünen Bäumen geblickt hat, ist jetzt im Begriff, sich vom Kriegasministerium einen idyllischen Gartenstod zu erwerben.

Mit Arbeiten pflügen sich ja die Herren nicht zu überanstrengen. Die Erste Kammer der Erlauchten war überhaupt nur 15 Tage im ganzen zu geschäftsfördernder Arbeit zusammen. Und die Zweite Kammer hat in der am Samstag beendeten Session auch nicht viel mehr als nur den Etat durchberaten. Und bei dieser Etatsberatung geht es höchstens etwas lebhaft her, wenn agrarische Sonderinteressen durchgedrückt werden sollen. Sonst ständige Langeweile. Auf der Journalistentribüne halten nur ganz wenig Stammgäste aus, die auch nur für gewisse Zwischenfälle die Platzhalter spielen.

Die einzige größere Vorlage von Bedeutung, die erledigt worden ist, war die sogenannte Besitzbefestigung — ein sehr bedenkliches Produkt. Es will mit Staatshilfe den Grundbesitz kräftigen in den zweisprachigen Landesteilen, also an der polnischen und an der dänischen Grenze. Es ist also ein Ausnahmegesetz. Doch das ist nicht allein das Bedenkliche. Schwerer wiegt, daß auch der Großgrundbesitz befestigt werden soll. 25 Millionen sind für ihn ausgeworfen worden. Bekanntlich wurden schon 1908 für die Stärkung des Großgrundbesitzes in Posen und Westpreußen 50 Millionen bestimmt.

Alle Länder teilen den Großgrundbesitz auf, und Preußen besetzt ihn! Dabei ist er bei uns, gerade im Osten, ein national schädlicher Schmarotzer. Wenn er arbeitet, fast nur mit polnischen Arbeitern. Die Regierung ist also in der greulichsten Weise wider sich, wenn sie auf der einen Seite die Polen zurückdrängen will, und auf der anderen Seite den Großgrundbesitz unterstützt, der die Polen sogar vom Ausland her einholt. In solche Widersprüche verwickelt man sich eben, wenn man mit einem Landtag nationale Politik

treiben will, wo in beiden Häusern die Junker den Ausschlag geben.

Sonst hat der Landtag noch das Gesetz gegen die Arbeitslosen und die säumigen Nährpflichtigen verabschiedet. Aber dies Gesetz bedeutet einfach einen Eingriff in die Reichssteuergebung. Das ist ja kein seltener Fall, daß die preussischen ostelbischen Nachthaber die Rechte des Reichs verkürzen und selbst etwas Reich spielen wollen. Es zeigt sich hier eben wieder die Gesinnung dieser Konterpartien, die den preussischen Partikulargeist auf Kosten des Reichs nähren.

Anderer Vorlagen haben die beiden Häuser unerledigt gelassen: die Novelle zur Einkommensteuer und Ertragssteuer und das Wasserrecht, sowie das Sparlosgesetz. Dafür soll nächsten Winter der Kutscher noch einmal gründlich die Pferde anschnüren.

Nächsten Winter ist die letzte Session in der jetzigen Legislaturperiode. Dann kommen die Neuwahlen. Leider ist nicht anzunehmen, daß bis dahin noch ein neues Wahlgesetz kommt. Herr von Bethmann trotz dem Volkswillen und dem Königswillen gleichermaßen. Das preussische Volk aber hat bis jetzt noch nicht die Kräfte, die Regierung zu zwingen. Und doch kann eher von politischer Ruhe im Volk keine Rede sein, ehe nicht das Wahlrecht geändert ist. Der Groll in der Tiefe des Volkes wird weiter lodern und die Unzufriedenheit wird immer gefährlicher werden, wenn nicht die Gleichberechtigung der preussischen Wähler wenigstens annähernd durchgeführt wird.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Samstag wurde im Berliner Hof Opernhaus zu Ehren der bulgarischen Gäste Lauffest der große König gegeben. Der Kaiser und der Kaiserin von Bulgarien sowie die Mitglieder beider Familien wohnten der Vorstellung bei.

Der Vorsitzende der Chemischen Berufsgenossenschaft, Herr Geheimrat Professor Dr. Schroeder feierte seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß fand im Hotel Adlon ein Festmahl der Berufsgenossenschaft statt, an dem u. a. teilnahmen: Unterstaatssekretär Dr. Richter, Staatsminister a. D. Dentig, Senatspräsident Böhmer, Professor Fischer, Geheimrat von Büttner, Senatspräsident Dr. Engelthal, Generaldirektor Dr. Krausshaar, Professor Lepsius, Kommerzienrat Dr. Kunheim, Geheimrat Deimle, Geheimrat Kallmann, Dr. Jeserich und Geheimrat Delbald.

Der langjährige Vorsitzende des Provinzialkriegerverbandes für Schlesien Generalleutnant a. D. Emil Trapp wurde Ehrenmitglied im Alter von 79 Jahren gestorben.

Dem Hofschatler Grafen v. Wolf-Metternich wurden die Brillanten zum Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub verliehen.

Der Generaldirektor der Karloerle vormals Meister August v. Brünning zu Höchst a. M., Dr. Gustav v. Brünning, ist zum ordentlichen Ehrenmitglied des königlichen Instituts für experimentelle Therapie zu Frankfurt a. M. ernannt worden.

* Monarchenzusammenkünfte in der Ostsee? Zu den regelmäßig um die Zeit der in Sicht kommenden Nordlandkreise des Kaisers auftauchenden Gerüchten gehört das von einer Zusammenkunft des Kaisers mit dem Kaiser von Rußland in den finnischen Schären. Es heißt, die Zusammenkunft werde in der ersten Woche des Juli statt-

finden, Mitte des Monats werde dann König Georg von England mit dem Kaiser Nikolaus eine Begegnung haben.

* Zu dem Unfall des Königs von Sachsen. Generalarzt Dr. Sella stellte in der Untersuchung fest, daß ein Blutergeruch in den rechten Oberschenkel infolge einer Muskelzerrung erfolgt war. Nach Mitteilungen an zuständiger Stelle ist das Allgemeinbefinden gut, die Heilung dürfte in etwa 8 Tagen vollendet sein. — Aber das Befinden des Königs wurde am Samstag folgender amtliche Bericht ausgegeben: Der König hatte eine sehr gute Nacht. Er ist schmerzfrei. An der Quetschung zeigte sich keine Entzündung.

* Veränderungen im diplomatischen Dienst. Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hört, ist an Stelle des in den Ruhestand getretenen Gesandten Fürsten v. Saffold-Wildenburg der bisherige Botschaftsrat in Konstantinopel v. Riquel zum diplomatischen Agenten und Generalkonsul in Kairo ernannt worden. Der deutsche Konsul Schnitzler wird Rom verlassen und das Generalkonsulat in Antwerpen übernehmen. Sein Nachfolger wird der bisherige Konsul in Rizza sein.

* Das Befinden des Kardinals Kopp. Nach der „Vreslauer Volkszeitung“ bringt Kardinal Kopp täglich mehrere Stunden außerhalb des Bettes zu. Sein Kräftezustand hat sich sichtlich gehoben. Der Wunderlauf ist normal.

* Bundesrat der deutschen Oberpostkassen. Unter

Beteiligung von Delegierten aus dem ganzen Reich tagte in Hamburg der Bundesrat der deutschen Oberpostkassen, dem als Vertreter der Postverwaltung Hoff (Berlin) beizuhören. Nach Abendung eines Ergebnisses-

telegrams an den Staatssekretär des Reichspostamts, Kraetzle, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Gathen (Oberhausen) hielt einen Vortrag über die „Schädigungen

der nach 1905 angestellten Oberpostkassen“, und Gathig (Hannover) einen solchen über die „Abgrenzung und Er-

weiterung der Dienstgeschäfte der gehobenen Postunter-

beamten“. Sodann beschäftigte sich die Tagung mit Stan-

deswünschen, wozu über 100 Anträge der Bezirksgruppen

vorlagen. Es wurde eine Entschließung angenommen, in

der vor allem die Umwandlung der gehobenen Unter-

beamtenklasse in eine „Postbetriebsbeamten-

klasse“ angestrebt und verlangt wird, daß den An-

gehörigen dieser Klasse der Beamtenrang mit dem Titel

„Postbetriebsassistent“ verliehen wird. Ferner

wurde gefordert, daß diesen Beamten der Wohnungsgeld-

zuschuß der Tarifklasse 5 zugebilligt werde. Des weiteren

wird ein Ausgleich der in den Gehaltsverhältnissen bestehen-

den Ungleichheiten und Härten, Herabsetzung des Wochen-

leistungsmahes, Abgrenzung der Dienstgeschäfte, Gewährung

eines alljährlichen Erholungsurlaubs von 14 Tagen, Kenn-

ntnisdage ungünstiger Eintragungen in den Personalakten,

Neuregelung der seit 40 Jahren unveränderten Fahrt- und

Überlagegebühren der Bahnpostfahrer, freie Arztwahl und

freie Wahl der Heilart gefordert.

* Verband deutscher Beamtenvereine. Die ordentliche

Hauptversammlung des Verbandes der deutschen Beamten-

vereine in Karlsruhe wurde am Samstag von ihrem Vor-

sitzenden, Just, mit einer Begrüßungsansprache eröffnet.

Betreten waren 68 Verbände mit 1074 Stimmen. Im

Namen der badischen Regierung begrüßte Finanzminister

Dr. Rheinboldt die Versammlung, wobei er den Wunsch

ausdrückte, daß sich das Gastrecht des Verbandes in Baden

sofort in Heimatrecht verwandeln möge. Oberbürgermeister

Adolf Stolpe.

Dem Frankfurter Volksdichter zum 70. Geburtstag.

„Zum Lichte sei dein Angesicht gelebt!“ — so lauteten die Worte, die Frankfurts unvergeßlicher Dichter Friedrich Stolpe einst seinem ältesten Sohn Adolf bei der Konfirmation mit auf den Lebensweg gegeben. Eine lange Reihe von Jahren ist seitdem verstrichen, und aus dem Jüngling von damals ist jetzt ein Siebzighjähriger geworden. Aber die Mahnung des Vaters trug gute Früchte, denn wer den prächtigen „Papa Stolpe“, wie ihn die Frankfurter nennen, seitdem sie ihren Viebling Friedrich nicht mehr haben, kennt, wer in seine guten, klaren Augen blickt, ihn rühmt, wie der Jüngling einer daherkommend sieht, dem deutlich es unsaglich, daß dieser geistig so rege, muntere Mann bereits das Greisenalter erreicht haben soll. Und doch begeht Adolf Stolpe heute, am 10. Juni, seinen 70. Geburtstag. — Er wurde im Hause seiner Großmutter väterlicherseits, einer geborenen Kottmann, erzogen, besuchte die Volksschule und begann dann seine Lehrzeit als Mechaniker bei der Firma F. W. Albert, wo damals der Gefinder des Telephons, H. Reis, seine Modelle herstellen ließ, bei welcher Arbeit Stolpe sich eifrig betätigte. Seine freien Stunden widmete jedoch der junge Pflanzling der Schriftstellerei und las bereits 1863 sein erstes Drama „König Hianc“ öffentlich vor. 1864 verheiratete der Zweundwanzigjährige sich und der nachfolgende reiche Kindersegen zwang ihn nunmehr, seiner schriftstellerischen Produktion eine praktische Nahrung zu geben. Er gründete das „Frankfurter Annoncenblatt“, die erste Gratiszeitung Deutschlands, die bei wöchentlich einmaligem Erscheinen allein auf den Ertrag ihrer Annoncen angewiesen war. Das in einer Auflage von 10 000

Exemplaren den Bestellern gelieferte Blatt prosperierte so lange gut, bis die Behörde die Entbedung machte, daß es eine politische Zeitung sei, und Kaution und Stempel verlangte. Da das Unternehmen diesem Verlangen nicht nachgeben wollte, ging die Zeitung ein. Adolf Stolpe zog hierauf von Frankfurt weg und verlegte seinen Wohnsitz nach Wien und dann nach München. Die Liebe zur Heimat trieb ihn jedoch, getreu dem Ausspruch seines Vaters: „Wie kann man ein Mensch mit von Frankfurt sein?“ in die alte Kaiserstadt am Rhein zurück. Hier redigierte er von 1871 bis 1881 das „regelmäßig unregelmäßig“ erscheinende „Wiesbadener Schnaken“, dessen demokratische Tendenz ihm zwar Prezensprozesse eintrug, die aber nie zu einer Verurteilung führten. Noch und noch eroberte er sich, besonders mit Dialektstücken, auch die Bühne. Als noch der bekannte Schauspieler G. A. Strohecker lebte, fanden die Lokalposen und Schwänke Adolf Stolpes im Frankfurter Schauspielhaus den jüdelnden Beifall des Publikums. Zumal das echte, in getreuer Mundart geschriebene „Alt-Frankfurt“ machte den Verfasser zum Viebling seiner Mitbürger. Auch höchdeutsche Werke von ihm wurden an auswärtigen Theatern aufgeführt, so u. a. „Das Orakel des Telephons“ am Stadttheater in Hamburg. Insgesamt erlebte die Stolpeschen Stücke innerhalb des Zeitraums von 25 Jahren allein auf den Bühnen seiner Vaterstadt 560 Aufführungen. Außerhalb Frankfurts gingen in Wien, Berlin, München, Königsberg, Eberfeld, Darmen, Wiesbaden, Straßburg, Mainz, Offenbach und nach anderen Städten dramatische Arbeiten von ihm über die Bretter. — Neuerdings verlegte er das Festspiel für das demnächst stattfindende „Jubiläum-Schützenfest“, wie er denn überhaupt als Gelegenheitsdichter für Prologe, Tischlieder usw. eine geschickte Persönlichkeit ist.

Sein Familienleben kann als ein direkt vorbildliches gelten. Fröhlich gerotene Kinder in guten Positionen sind der Stolpe'schen Herannahenden Alters: eine liebevolle, in der Verheiratung seiner Mitbürger wird ihm überall in reichem Maße entgegengebracht. Ihm zu Ehren findet im Schauspielhaus die hundertste Aufführung von „Alt-Frankfurt“ statt, aber auch noch andere Feierlichkeiten aller Art werden Adolf Stolpe an seinem 70. Geburtstag beweisen, wie lieb die Bürgerstadt den begabten, treuherrigen Mann mit dem schlichten Wesen und sprudelnden Humor gewonnen hat, und wie sehr dem Verdienst seine Krone werden soll; keine Spur von Gold und Edelstein, aber die Bürgerkrone von Lorbeer geflochten, nach welcher jene streben, deren Angesicht dem Lichte zugekehrt. A. Hill (Frankfurt).

Königliche Schauspiele.

Auf das gewaltige Drama „Zweites deutsches Brahmestück in Wiesbaden“ folgte jetzt das Sauerpiel: drei Operettenkempel in Wiesbaden! Zu der altbeliebten „Waldhalla“ trat das kräftig aufstrebende „Wesdeng-Theater“ und in „idealer Konkurrenz“ mit beiden — das Königl. Hoftheater, das für den Schluß der Saison noch eine ganze Reihe von Operetten in neuer Einstudierung verpachtet! Am Samstag traf es sich sogar, daß an allen Wiesbadener „Aufführungen“ — der leibschmerzlichen Muse gleichzeitig gehalten wurde; und da zu allem auch im Kurhaus Ballet-Aufführungen stattfanden, so gab es gar kein Entzinnen mehr: du sollst und mußt vergnügt sein! Am vergnüglichen Abend es im Hoftheater zugegangen zu sein, wo „Der Bettelstudent“, Operette in 3 Akten von Zell und

Siegrist bewillkommte die Erschienenen als Oberhaupt der Reisenden. An den Großherzog, der im Palais eine Abordnung des Verbandes empfing, an den Kaiser und die Großherzogin Luise wurden Jubelungstelegramme abgesandt. Von Eggenlens Vermuth, dem neuen Berliner Oberbürgermeister, dem Ehrenmitglied des Verbandes, kam ein Schreiben zur Verlesung, worin er ihm weiteres gesegnetes Winken wünscht. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten folgten Vorträge der Professoren Joseph Meyer über „Wandlungen im Wesen des Beamtenstandes“ und Dr. Reiner, Generalsekretär des deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose über „Tuberkulose im Mittelstand“. Zum Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Coblenz gewählt.

ab. Der Reichsverband der deutschen Lokomotivführer, dem zurzeit 35 512 Mitglieder angehören, trat gestern in Stuttgart zu seiner 18. ordentlichen Generalversammlung zusammen, auf der auch die Reichs- und Staatsbehörden vertreten waren. Der Verbandstag beschloß u. a., eine Unfallversicherung für den Todesfall eines Mitgliedes infolge eines Betriebsunfalles in Höhe von 300 M. einzurichten.

Ein neuer Lohnkampf in der Berliner Metallindustrie. Von neuen Lohnbewegungen kommt besonders wieder eine Metallarbeiterausperrung in Sicht. Die Eisenkonstruktionsarbeiter haben im vergangenen Jahre fünf Wochen im Streik gestanden und sich schließlich mit den Metallindustriellen geeinigt, da sonst eine allgemeine Aussperrung erfolgt wäre. Jetzt liegen die Verhältnisse genau so wie vor Jahresfrist. Vor 3 Wochen haben die Eisenkonstruktionsarbeiter erneut die Einführung der neunstündigen Arbeitszeit und Erhöhung der Anfangslöhne um 10 Prozent gefordert. Die Arbeitgeber haben nun diese Wünsche abgelehnt und nur in einigen nebensächlichen Punkten Entgegenkommen gezeigt. Gestern waren über 20 000 der in Betracht kommenden Arbeiter in Berlin versammelt. Obgleich von den Führern der Bewegung mitgeteilt worden war, daß bei Aufrechterhaltung der Forderungen die Arbeitgeber erklärt hätten, nicht mehr länger zu zögern, sondern unverzüglich eine Aussperrung im weitesten Umfange vorzunehmen, beschloß die Versammlung, die Forderung der neunstündigen Arbeitszeit aufrechtzuerhalten. Am nächsten Mittwoch treten die Beauftragten der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer nochmals zur Beratung zusammen, und von deren Ergebnis wird Krieg oder Frieden in der Metallindustrie abhängen. Gegebenenfalls also treten die Arbeiter von Donnerstag ab in den Streik. — Auch die Angestellten der Großen Berliner Straßenbahn erklärten sich in zwei Versammlungen erneut für die Forderung der achtstündigen Arbeitszeit für die Fahrer und der neunstündigen für die Schaffner.

Einweihung einer neuen Weichselbrücke. In Gegenwart des Eisenbahnministers v. Breitenbach, des staatlichen und städtischen Behörden fand in Danzig die feierliche Einweihung der neuen Weichselbrücke Althof-Krogg statt.

Parlamentarisches.

Das Befinden des Herrn v. Erffa. Freitagabend glaubten die Ärzte in dem Befinden des Freiherrn v. Erffa eine leichte Besserung feststellen zu können. Herr v. Erffa hat das Bewußtsein wiedererlangt, er hat seine an sein Krankenlager gerufen Kinder erkannt und sich auch einige Zeit mit ihnen unterhalten können; doch gilt sein Zustand nach wie vor ernst.

Heer und Flotte.

Die Wirkung der Kaiserrede gegen den Alkohol im Heere. Vor einiger Zeit wurde, wie uns geschrieben wird, die bekannte Rede, die der Kaiser am 21. November 1910 an die Marinefährtliche gegen den übermäßigen Gebrauch des Alkohols gehalten hat, in den Kasernen verteilt, und zwar konnte die Rede in allen Stuben ausgehängt werden. Es ist nicht zu bezweifeln, daß diese eindringliche Rede des Kaisers von nachhaltiger Wirkung gewesen ist. So sind in jüngster Zeit in mehreren Garnisonen, wie in Mühlheim, Freiburg und vielen anderen, Abstinenzvereine der Unteroffiziere und Mannschaften gegründet worden, die nach dem Muster der Marineabstinenzvereine organisiert wurden. Die Bildung der Vereine im Heere erfolgte auf Grund der Anregungen, die in der Kaiserrede gegeben wurden.

Ein Geschenk der Stadt Hamburg für das Regiment Hamburg. In Hamburg fand auf dem Rathausmarkt in Gegenwart der Bürgermeister Burchardt und Schröder sowie des kommandierenden Generals v. Plethenberg die feierliche

Übergabe der dem Infanterieregiment Hamburg (2. Jansenisches) Nr. 76 gestifteten Fahnenbänder statt. Die Bänder besetzte Bürgermeister Dr. Burchardt an, wobei er eine Ansprache hielt, die mit einem Kaiserhoch schloß. Der Regimentsoberst v. Frankeberg und Ludwigsdorf dankte für das Geschenk und schloß seine Rede mit einem Hoch auf Hamburg. Nach der Abnahme des Paradeumarsches fand ein Frühstück im Rathaus statt.

Ein Unfall auf dem Döberitzer Exerzierplatz. Beim Attackeritten des 1. Gardebrigadenregiments ereignete sich auf dem Döberitzer Exerzierplatz ein schwerer Unfall. Das Regiment galoppierte in Zugkolonne, und zwar hatte die Spitze die 4. Schwadron, der die erste folgte. In einem Wald kam nun ein Pferd der 4. Schwadron mit dem Dragoner zu Fall. Die Folge war, daß über ein Dutzend weiterer Dragoner und Unteroffiziere gleichfalls stürzten. Zwei von ihnen, die Sergeanten Döring und Dietrich, erlitten so schwere Verletzungen, daß sie in das Lazarett gebracht werden mußten. Lebensgefahr besteht aber nicht. Von den anderen gestürzten Dragonern befinden sich mehrere in Revierbehandlung. Das 1. Dragonerregiment übt erst seit einigen Tagen in Döberitz.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der Besuch des Königs Nikolaus von Montenegro. Wien, 10. Juni. Am Samstagmorgen ist der König Nikolaus von Montenegro zum Besuch des Kaisers eingetroffen. Er wurde am Bahnhof vom Kaiser, sämtlichen hier weilenden Erzherzögen und den Spitzen der Behörden empfangen. Die Majestäten begrüßten einander herzlich. Auf der ganzen Fahrt nach der Hofburg bereitete das zahlreich angefallene Publikum den beiden Monarchen lebhaftes Ovationen. Am Abend fand im Schlosse zu Schönbrunn Galadiner statt. Der Kaiser brachte dabei einen Trinkspruch aus, in dem er die Beziehungen guter Nachbarschaft und Freundschaft der beiden Staaten betonte. Der König von Montenegro erwiderte in demselben Sinne.

Die Vorgänge im ungarischen Abgeordnetenhaus. Budapest, 10. Juni. Auch am Samstag fand die schon nahezu zur Regel gemordene Abführung der oppositionellen Abgeordneten aus dem Sitzungssaal statt. Ihre Zahl betrug 69. Der Vorgang spielte sich ohne Erregung ab, da die Abgeordneten der Aufforderung des Polizeikommissars ruhig Folge leisteten. Hieran begründete der Abgeordnete Leopold Babaszy (Regierungspartei) den Antrag auf Verschärfung der Hausordnung, dessen Verhandlung auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt wurde. — Im Befinden des Abgeordneten Kovacs hält die Besserung an. Die Ärzte erklären, ihn am Leben erhalten zu können. — Die nationale Arbeitspartei richtet ein Manifest an die Nation, in dem die Notwendigkeit eines parlamentarischen Kampfes gegen die Obstruktion damit begründet wird, daß das Bestehen der Nation und die Verfassung in höchstem Maße gefährdet sei. Die Partei habe bisher schon mehrere wichtige Geleise geschaffen, so die Wehrreform, welche die Großmachtposition der Monarchie gesichert habe. Die Majorität werde baldigt an die Durchführung einer demokratischen Wahlreform gehen, wobei sie auch weiterhin auf die Unterstützung der Nation hoffe.

Ein Revolvententat auf den königlichen Kommissar von Kroatien. Agram, 10. Juni. Am Samstagmittag wurde in Agram auf dem Marktplatz, als der königliche Kommissar Vanus v. Cuvaj in Gesellschaft des Sektionsrats von Perovic ins Banalpalais eintreten wollte, ein Revolvententat gegen den Vanus verübt, und zwar hat sich der Vorgang des Attentats folgendermaßen abgespielt: Als der Baron Eduard Cuvaj am Samstagmittag in Begleitung seiner Gemahlin sowie des Leiters der Unterrichtsabteilung der kroatischen Landesregierung, Perovic, und seines Sekretärs Pazicis von einer Feillichkeit im Automobil zurückkehrte, feuerte ein Student einen Revolvererschuß in das Automobil ab. Der Schuß traf Perovic, der Attentäter ergriff die Flucht. Er wurde von Polizisten und Gendarmen verfolgt. Auf der Flucht schoß er einen Schutzmann nieder, der sofort tot war. Dadurch gewann er einen Vorsprung und vermundete noch einen zweiten, ihn verfolgenden Polizeibeamten. Schließlich wurde der Attentäter, der von den Verfolgern verwundet worden war, festgenommen. Er heißt Glusa Juska, ist etwa 20 Jahre

alt, aus Bosnien gebürtig und ist an der Universität Agram als Hörer des Rechts immatrikuliert. Die weiteren polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß der Attentäter nicht aus eigenem Antriebe allein geschossen hat, sondern daß hinter ihm eine ganze Kerschmörung stand, als deren Exekutivorgan er handelte. Die Polizei verhaftete bisher 60 aus Bosnien stammende Studenten der Agramer Universität unter dem Verdacht der Mitschuld. Der schwer verletzte Banalrat Perovic ist nachts seinen Verletzungen erlegen. Der Attentäter erklärte, daß er die Absicht hatte, den Vanus zu töten wegen seiner Gewalttherrschaft in Kroatien.

Frankreich.

Ein sozialistischer Wahlerfolg. Paris, 10. Juni. Bei den gestrigen Erziehungswahlen zum Generalrat des Seine-Departements gewannen die geeinigten Sozialisten 5 Sitze, die Radikalen und Unabhängigen verlierten je zwei, die gemäßigten Republikaner einen Sitz.

Die Marokkoverhandlungen mit Spanien. Paris, 10. Juni. Zu den französisch-spanischen Verhandlungen wird aus Madrid gemeldet, daß Garcia Prieto nunmehr die zwischen Paris und London vereinbarte Note erhalten habe, durch die den Forderungen Spaniens, betreffend die Verbindungen zwischen dem Cherb- und Rifgebiet, entsprochen wurde. Dem „Figaro“ zufolge erhebt Spanien jedoch für die Frankreich im Hergatal gemachten Zugeständnisse neue Entschädigungsansprüche, insbesondere bezüglich des Feis-gebietes und verschiedener finanzieller Fragen, so daß eine neue Verzögerung möglich sei.

Ein Matrosenstreik. Paris, 10. Juni. Der „Matin“ meldet aus Gatte: An Bord des transatlantischen Dampfers „La France“, der gestern nach New York abgehen sollte, weigerte sich die aus 300 Mann bestehende Besatzung, abzufahren und begab sich an Land zurück. Im Laufe des Abends hielten die eingeschriebenen Seeleute eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, sofort in den Ausstand zu treten. Ihre Forderungen lauten auf Lohnaufbesserung und Verkürzung der Arbeitszeit.

Belgien.

Die Wahlkrawalle. Brüssel, 10. Juni. Der Wahlsieg der Liberalen in Belgien hat nach den Ausschreitungen in Lüttich heute auch in Antwerpen zu blutigen Krawallen geführt. Als die Menge sich auf die Polizisten stürzen wollte, erhielten diese den Befehl, ihre Revolver zu benutzen. Insgesamt mußten etwa 60 Verletzte in die Krankenhäuser gebracht werden, 3 von ihnen lagen gestern Abend am Sterben.

England.

Eine Rede Salbanes. London, 10. Juni. Der Bürgermeister von Marglebone gab gestern ein Dinner, bei dem der Kriegsminister Lord Salbane Ehrengast war und eine Rede hielt. Darin betonte Lord Salbane die Nützlichkeit und Notwendigkeit starker Küstungen. Was die Flotte angehe, so müsse England unbedingt die Herrschaft zur See haben. Bald würde die Zeit kommen, wo die Amerikaner zu Lande und zu Wasser sich selbst verteidigen würden. Dann würden die Engländer zur Verfügung stehenden Streitkräfte für die Verteidigung der eigenen Heimat frei werden und das sollte England in kurzer Zeit zur mächtigsten Land- und Seemacht machen, die es jemals gegeben habe. Im ganzen glaube er, sei England auf dem richtigen Wege mit den Reformen der Landesverteidigung. Salbane sprach auch von der Möglichkeit einer Einführung der allgemeinen Wehrpflicht.

Der Transportarbeiter-Generalstreik? London, 10. Juni. Die Mitglieder des Nationalausschusses des Transportarbeiterverbandes gaben nachts für ganz England die telegraphische Order aus, am Montag mit dem Nationalstreik zu beginnen, falls die Antwort der Arbeitgeber unbefriedigend sein sollte.

Vereinigte Staaten.

Der deutsche Flottenbesuch. New York, 10. Juni. Das deutsche Geschwader lief gestern bei herrlichem Wetter hier ein und ging um 11 Uhr vor Anker. Das amerikanische Festkomitee ging sofort an Bord, um die Deutschen im Namen der Stadt zu begrüßen. Konteradmiral von Neubergh dankte in einer Rede. Am Nachmittag besuchten die deutschen Vereine die Schiffe. Abends fand beim deutschen Verein ein Festdiner statt.

Die tschechische Tendenz des republikanischen Nationalkomitees. Chicago, 9. Juni. Bei der Eröffnung der angefochtenen Wahlen hat das republikanische National-

Genie, Musik von C. Willöder, in neuer Einstudierung aufgeführt wurde. Die Vorstellung vor dichtbesetztem Hause wird als wohlgeungelungen bezeichnet. Angesichts des ungeheuren Apparats, der zahlreichen Opern-, Schauspiel- und Choristenkräfte hätte man allerdings wünschen können, eine höhere künstlerische Aufgabe verwirklicht zu sehen: oft erschien den Rahmen für das faloppe Genre allzu glänzend, die Entzerrung zwischen Gebenden und Genießenden allzu weit; doch wurde im ganzen eine recht animierte Stimmung beobachtet. Im Mittelpunkt des theatralischen Bildes stand Herr Erwin als Oberst Alendorf, dessen humorvolles, feischbeherztes Eingreifen allerseits sehr wohlwollig empfunden wurde. Herr Lichtenstein, der als Bettelstudent Symon gastierte, gewann sich durch sein gefangliches und darstellerisches Talent viel Sympathien, ebenso Herr Scherer, der als Jan Janids gastierte: seinem ansprechenden Tenor zu Liebe nahm man kleine Unbeholfenheiten im Spiel gern mit in Kauf. Fräulein Schwärz als Gräfin und die Damen Krämmer und Friedfeldt als junge Komtessen vervollständigten den Reigen der beachtenswerteren hervortretenden solistischen Kräfte und wählten sich recht geschickt aus der Operettenaffäre zu ziehen. Herr Kapellmeister Kother hatte für eine geschmackvolle musikalische Einstudierung gesorgt.

In Hh. Wagners „Lohengrin“ gastierte am Sonntag Herr Maximilian Kriener (von Brünn) als Telramund — auf Engagement. Er hat vor seinem neuzeitlichen Nigard Konkurrenten die höhere „Statur“, die Stättlichkeit und Ansehnlichkeit der Erscheinung voraus, und auch die Feinheit und Felsicherheit in Spiel und Darstellung; er gab den Telramund in großer leidenschaftlicher Bewegung. Besonders eindrucksvoll gestaltete er den Schluß des 1. Aktes, wo Telramund sich mehr und mehr seiner ganzen Schmach bewußt wird; und ebenso den Schmerzensausbruch im Duett mit

Ottard — im zweiten Akt —, wobei sonderlich zu schätzen ist, daß im höchsten Affekt das platte Niederwerfen auf den Boden vermieden wurde, und Telramund nur, wie innerlich erschüttert, an den Stufen des Münsters zusammenbrach. Nun aber die Stimme: sie ist von helbischem Charakter, energisch, fest und umfangreich; sie besitzt gute Resonanz; allerdings aber nicht jenes „passive“ Element, das uns den Ten förmlich als eine weiche Pasta „erfüllen“ ließe: das Organ berührt daher zuweilen etwas trocken; doch trat im zweiten Akt einige Stellen auch in breiterem Gesangsstrom wirkungsvoll hervor. Sehr zu berühren ist die verständnisinnige, klare und deutliche Deklamation, der zufolge man überall der Wiedergabe mit lebhaftem Anteil begegnete. Und wenn H. Wagner wiederholt es ausspricht, daß er für die Verlebendigung seiner dramatischen Gestalten in erster Reihe den Darsteller und Deklamator — verlange und erst in zweiter Reihe den Sänger, so dürfte man Herrn Kriener vielleicht bald als einen Bewunderer Wagnerjänger ansprechen. Möchte denn Gelegenheit geboten sein, den Gast noch in einer weiteren Partie zu hören, um seine unleugbare musikalische und gefangliche Begabung auch nach anderer Seite abschätzen zu können. Gestern fand der Künstler beim Publikum eine sehr beifällige Aufnahme.

Residenz-Theater.

Samstag, den 8. Juni: „Das Marmorweib“. Operette in 3 Akten von E. Schlad. Musik von R. F. Adolff.

Das Marmorweib „Dina von Nicotostla“ ist natürlich gar nicht so kalt, stein und ledlos, wie man vermuten möchte: es ist überhaupt gar nicht das wirkliche „Marmorweib“ — unter diesem Namen verbirgt sich eine ganz gemeingefährliche russische Anarchistin —, sondern Dina wird nur fälschlich da-

für gehalten, und daraus ergeben sich die für eine Operette nötigen Verwickelungen: im Grund ist dies falsche Marmorweib eine richtig-gehende Döcker- oder vielmehr Kugel-Prinzessin, die im ersten Akt ihren Geliebten findet, im zweiten Akt sich mit ihm verganzt und im dritten Akt ihm wieder verlobt in die Arme — singt und tanzt. Eine lustige Freumbin und ein russischer Student finden sich ebenfalls jungend und tangend fürs Leben; dazu ein russischer Fürst im letzten Stadium; ein verheerter russischer Generalkonsul; und die genadführte russische Polizei — „fertig ist die Kiste“.

So wenig sich der Regisseur angestrengt hat, so fleißig hat sich der Komponist, Herr Adolff, bemüht und seine Partitur mit mancherlei orchestralen Überraschungen und humoristischen Wendungen ausgestattet; besonders hat das mehrfach betonte russisch-nationale Element auf die Akkordmit fegendreich gewirkt. Die eigentlich melodische Erfindung bringt nichts gerade Neues, doch das Alte in geschickter, flotter Form und Weise. Nach dem etwas flauen Eindruck des ersten Aktes hob sich die Stimmung der Zuhörer weiterhin von Fall zu Fall: so bei dem wihigen „Marsch-Ensemble“ der Polizisten, dem spitzen Couplet „Der Witwenball“, dem russischen Tanzduett „Die Troika“ und der eingänglichsten Nummer: dem Ringelreihn „Komm, du stolze Walzerliebe“, — die bei der Premiere sämtlich einen Dalapo-Ruf davontrugen.

Allgemeinen Beifall fand die reizende szenische Aufmachung —: Dekorationen, Kostüme, Ballet — namentlich das Balletspiel mit den tangenden Blumen —; alles lipp-tapp; hier hatte sich Herr Direktor Robert als Regisseur wieder mit Ruhm bedeckt. Und die ausführenden Kräfte wackeln mit Recht rückhaltlos Befriedigung: Fräulein Karoly — als Dina — bleibt selbst in ihrer gelegentlichen darstellerischen Steifheit so liebenswürdig, daß man ihr nicht zürnen kann; ihre gefangliche Begabung ist zweifellos; Fräulein

komitee bisher keine Wahl der für Roosevelt einstellenden Delegierten anerkannt, dagegen alle Wahlen der Laft-Delegierten.

Ein energischer Druck auf die beiden Regierungen Haiti und San Domingo. Washington, 8. Juni. Den Republiken Haiti und San Domingo wurde bekanntgegeben, daß sie den Status quo aufrecht zu erhalten hätten, bis der Streit über die Grenzregulierung von den Unionstaaten entschieden wäre.

Das Germanische Museum der Harvard-Universität. Boston, 8. Juni. In Gegenwart einer glänzenden Festversammlung und unter Teilnahme der gesamten Studentenschaft fand heute vormittag die Grundsteinlegung für das neue Germanische Museum der Harvard-Universität in Cambridge statt.

China.

Völlige Anarchie in Kaschgar. Kaschgar, 9. Juni. In Kaschgar herrscht völlige Anarchie. In Kaschgar selbst wurde das Oberhaupt der politischen Gesellschaft, die einen großen Einfluß auf das Volk besaß, ermordet.

Die französische Unterseeboot-Katastrophe.

Einzelheiten über den Zusammenstoß.

wb. Cherbourg, 8. Juni. Der Zusammenstoß des Unterseebootes „Vendémiaire“ erfolgte einige Seemeilen nördlich der Meerenge von Raz-Blanchard mit dem Linienenschiff „St. Louis“.

sind sofort eingeleitet worden. — Ein anderes Telegramm meldet noch folgende Einzelheiten: Gegen 6 Uhr 30 Min. morgens war das Wetter sehr schön. Das dritte Geschwader dampfte in einer Linie fünf Meilen nordwestlich vom Kap de la Hague.

An der Unglücksstelle.

wb. Cherbourg, 8. Juni. Der Torpedobootszerförer „Catapulte“ mit dem Seepferdchen an Bord ist mit dem Rettungsmaterial, das nicht verwandt werden konnte, zurückgekehrt.

Die Opfer.

wb. Cherbourg, 8. Juni. Zahlreiche Einwohner warten vor der Marinereferatur angsterfüllt auf Einzelheiten der Katastrophe. Man glaubt, daß das Unterseeboot durchschnitten wurde, da das Meer an der Unglücksstelle mit Öl bedeckt wurde.

Das Panzerschiff „St. Louis“.

hd. Paris, 10. Juni. Der Panzer „St. Louis“ wurde sofort nach seiner Rückkehr in den Hafen von Cherbourg durch Landier untersucht über etwaige Beschädigungen am Rumpf.

Des Kommandeurs bange Befürchtung.

wb. Paris, 9. Juni. Aus Brest wird gemeldet: Der Befehlshaber des „St. Louis“ hatte vor der Abfahrt nach Cherbourg zu einem Freunde gesagt: Die Übungen, welche wir vorhaben, sind überaus gefährlich.

Die Bestürzung des Publikums.

wb. Paris, 9. Juni. Die gesamte Presse gibt der Trauer und der Bestürzung über den Untergang des „Vendémiaire“ Ausdruck.

ten gleich den Flugzeugen eine Überlegenheit Frankreichs dar, sie seien aber auch gleich diesen von besänftigten Gefahren bedroht.

Delcassé an der Unglücksstelle.

wb. Cherbourg, 9. Juni. Marineminister Delcassé ist hier vergangene Nacht eingetroffen. Er begab sich am Vormittag an Bord des Panzerkreuzers „Gloire“ zur Unglücksstelle.

Eine Beileidsbezeugung des deutschen Kaisers.

hd. Berlin, 10. Juni. Der Kaiser entsandte seinen Flügel-Adjutanten Kapitän zur See v. Bülow in die französische Botschaft, um seine Teilnahme für die Opfer der Unterseeboot-Katastrophe auszudrücken.

Luftfahrt.

Der Fernflug Berlin-Wien.

w. Berlin, 10. Juni. Das Ergebnis des ersten Tages des Fernfluges Berlin-Wien ist dahin festzustellen, daß von den elf am Samstag abgenommenen Flugzeugen im Laufe des gestrigen Tages formell 10 gestartet sind.

Die Unfälle.

Über die in der obigen Übersicht bereits erwähnten Unfälle wird im einzelnen berichtet:

wb. Johannisthal, 9. Juni. Oberleutnant Bier, der kurz nach 8 Uhr von Johannisthal weggefahren war, ist in der Nähe von Groß-Rudrow abgestürzt.

wb. Johannisthal, 9. Juni. Stanger, der auf einem Normal-Frich-Eindecker mit einem 125-PS-Daimler-Motor zum Fluge nach Breslau aufgestiegen war, geriet in einen

Weißbach und Herr Meyers gaben das lustige Liedespaar mit viel Frische und Lebhaftigkeit; ein neuer Tenor Herr Poewen, fand als Dinos Ambater Feodor durch Robke in der Haltung und hübsche Stimmmittel allezeitigen Beifall.

Die Aufnahme der Operette war recht freundlich; mit den Darstellern wurde auch der dirigierende Komponist, Herr Kapellmeister Adolphi, durch wiederholte Hervorrufe ausgezeichnet.

Aus Kunst und Leben.

• Versteigerung der Doucet'schen Sammlung von Werken des 18. Jahrhunderts. Paris, 7. Juni. Wahnsinnige Preise worden auf der Versteigerung der Doucet'schen Sammlung von Werken des 18. Jahrhunderts bezahlt.

zu billig bekommt. Mit Morgan ist neben dem Bildhändler Seligmann und das ist unklar; denn Seligmann braucht nur den Mund aufzutun, und sofort bietet der amerikanische Händler Dubouin mehr, gewiß auf Konto eines anderen Milliardärs der fünften Avenue, der den Morgans nicht den Rufm lassen will, die teuersten Meisterwerke zu besitzen.

„Musicienne“, Monon für 95 000 Franken Baudouin's „Lecture“, Guiraud für 71 000 Franken Pragonachs „Reverence“, Fournis für den gleichen Preis deselben „Traum des Bettlers“, Wildenstein für 110 000 Franken La Tour's „Géologie de Jais“, Deutsch (de la Reurbe) für 105 000 Franken deselben „Marguerite de Contle“, Graal für 95 000 Franken deselben „Rme. de la Neandrie“, Guiraud für 116 000 Franken Porrommeaus Portrait „Comte de Vostad“, Sämtel für 75 000 Franken deselben „Amberpostreit“, der Louvre für 87 000 Franken deselben „Abraham von Sebais“, Der 1880 mit 5300 Franken bezahlte Jeagorard „Opier des Minotaurus“ wurde gekauft von Mme. Wastel-Dehennin mit 300 000 Franken bezahlt!

Paris, 9. Juni. Die Doucet-Sammlung ist jetzt zu Ende versteigert. — 14 Millionen Franken sind der Gesamtübersicht! Auch das Robk'sche des 18. Jahrhunderts erzielte ganz unerhörte Preise: 6 Beaubois-Fauteuils 225 000 Franken, Sofa und Tapissieresessel aus Beauvais 350 000 Franken, ein Tisch Louis XVI. 90 000 Franken, ein kleiner Damenschreibtisch 74 000 Franken usw. usw. — man sah in Paris in Geld wie Heu vorhanden!

Sturm und wurde abgetrieben. Er landete in Kehlberg bei Dirschberg auf einer sumpfigen Wiese. Sein Apparat wurde bei der Landung stark beschädigt. Die Flieger blieben unverletzt; sie müssen den Weiterflug aufgeben.

hd. Berlin, 10. Juni. Winziers stieg gestern abend kurz nach 8 Uhr zu einem Probeflug aus. Als er nach einer halben Stunde im Gleitfluge landen wollte, fiel er so heftig auf den Boden auf, daß der Apparat vollständig in Trümmer ging. Da kein Ersatzapparat zur Verfügung ist und eine Reparatur bis Montagfrüh nicht möglich ist, scheidet er endgültig aus der Konkurrenz aus.

Dirsch als Erster in Wien!

wb. Flugplatz Katern, 10. Juni. Der Flieger Dirsch passierte als Erster mit Leutnant Keller um 8.1 Uhr die Ziellinie und landete um 8.3 Uhr glatt.

Die große Fahrt des „Z. 3“.

wb. Frankfurt a. M., 9. Juni. Das Luftschiff „Z. 3“ ist heute früh um 4.19 Uhr zur Weiterfahrt aufgefliegen. An Bord befanden sich Graf Zeppelin und sein Neffe, ferner Dr. Edener, Oberingenieur Dürr und die zum Schiff gehörigen Kapitäne. Von dem Flugplatz aus wandte sich das Luftschiff über den Römerhof links über den Rhein nach der Richtung auf Darmstadt. Die Fahrt ging direkt nach Friedrichshafen durch Württemberg.

Die Ankunft in Friedrichshafen und der Verlauf der Fahrt. wb. Friedrichshafen, 9. Juni. Das Luftschiff „Z. 3“ nahm seinen Weg von Frankfurt über Darmstadt, Heidelberg, Maulbronn, Tübingen, Sigmaringen, Heiligenberg nach Friedrichshafen. Um 8 Uhr bewegte es sich in der Nähe von Tübingen, um 8.55 Uhr wurde Sigmaringen passiert, um 0.12 Uhr traf es bei starkem Wind über Friedrichshafen ein, beschrieb mehrere große Kreise, um eine dynamische Landung zu erreichen, und landete um 10 Uhr glatt vor der Halle. In Friedrichshafen hatte sich eine große Menschenmenge zum Empfang angesammelt, da heute die neue Uferstraße sowie die beiden neugebauten Gärten, der Wandel- und der Jagdhafen, im Besitz des Königs von Württemberg eingeweiht werden sollen. Graf Zeppelin, dessen Gemahlin sich von Stuttgart ebenfalls zum Empfang in Friedrichshafen eingefunden hatte, wurde vom Publikum mit brausendem Jubel begrüßt. Das Weiter war während der ganzen Fahrt ziemlich windig, wolkig, aber trocken. Über den Verlauf der Fahrt wird berichtet, daß sie in allen Teilen tadellos von statten gegangen sei. Aus der insgesamt 42stündigen Fahrt von Friedrichshafen nach Hamburg und zurück ist noch besonders die ununterbrochene und völlig einwandfreie Tätigkeit der drei neuen Wappachmotore hervorzuheben, die fast die gesamte Fahrtzeit über in voller Tätigkeit waren. — Eine interessante Episode spielte sich an der Bergstraße ab, wo das Zeppelinschiff aus dem Luftschiff „Schütte-Lanz“ in der Ferne erspäht wurde. Graf Zeppelin ließ sein Luftschiff wenden und fuhr auf das Langische Luftschiff zu, erreichte es binnen 25 Minuten und begleitete es eine gute Strecke auf seiner Fahrt, indem es seine sämtlichen Manöver mitmachte. Sodann überholte der Zeppelinsche Kreuzer das Langische Luftschiff in rascher Fahrt, fuhr vor dessen Bug darüber, passierte die andere Seite des „Schütte-Lanz“ und folgte die Fahrt nach Friedrichshafen fort.

Fernfahrt „Z. 3“.

wb. Königsberg, 9. Juni. Das Militär-Luftschiff „Z. 3“, das gestern abend vom Regeler Schießplatz zur Fahrt nach Königsberg aufgefliegen war, ist unter Führung des Hauptmanns v. Jena heute nachmittags 3.20 Uhr vor der Luftschiffhalle glatt gelandet. Es wurde sofort in die Halle gezogen. Hier hielt der Kommandant, Generalleutnant von Sedendorff, eine kurze Ansprache, in der er den Führer und die Besatzung zu der Fahrt beglückwünschte und in سپرهن willkommen hieß. Er schloß mit einem Hurra auf den Kaiser. „Z. 3“ hatte während des letzten Teiles der Fahrt mit starkem Gegenwind zu kämpfen. Eine Zwischenlandung nahm etwa die Zeit von 10 bis 1 Uhr in Anspruch; sie wurde durch einen Defekt an der Kuppelung veranlaßt. Hierbei zog sich einer der an Bord befindlichen Maschinenisten eine schmerzhaft Verletzung an der Hand zu.

Die Fahrt des „Z. 2“. Köln, 8. Juni. Das Militär-Luftschiff „Z. 2“, das Freinacht zwischen 11 und 12 Uhr in Köln aufgefliegen war, ist um 11 Uhr 1 Min. in Köln wieder angekommen. Es fuhr die Mannheimer und landete Samstagvormittag 11 Uhr 30 Min. glatt vor der Halle.

Eine Fahrt der „Bikteria Luise“. Elberfeld, 8. Juni. Die „Bikteria Luise“ überflog, von Düsseldorf und Belber kommend, Elberfeld und fuhr in der Richtung nach Remscheid weiter.

Die Fernfahrt des „Schütte-Lanz“. Mannheim, 9. Juni. Das Luftschiff „Schütte-Lanz“ stieg heute früh um 4.55 Uhr zu einer größeren Fernfahrt auf. Um 10 Uhr landete das Luftschiff vor der Halle und war dort in wenigen Minuten geborgen. Die Fahrt war schön verlaufen. Die zurückgelegte Strecke betrug 200 Kilometer.

Ein Schnellflug. Reg., 9. Juni. Leutnant Braun, der heute abend gegen 7 Uhr in Zwettbrücken mit seinem Taube-Eindecker zum Rückflug nach Reg. aufgefliegen war, ist gegen 8 Uhr hier glatt gelandet. Er hat die ganze Strecke in nur 55 Minuten zurückgelegt.

Luftpost der Delagatschiffe. Friedrichshafen, 10. Juni. Nach Mitteilungen der Luftschiffwerft in Friedrichshafen werden sämtliche Delagatschiffe jetzt mit Poststationen versehen. Der jeweilige Verwalter einer Delagation wird zum Postverwalter ernannt. Der Stempel erhält die Luftschiff-Luftpost-Luftschiff (Name des betreffenden Luftschiffes) und das Datum. Die verschiedenen Luftschiffpostämter werden der Oberpostdirektion in Frankfurt a. M. unterstellt. Außerdem werden nunmehr sämtliche Zeppelinschiffe mit drahtloser Telegraphie ausgerüstet.

Töbliche Fliegerakrobatik. Paris, 9. Juni. Gestern abend 7 1/2 Uhr machte der Flieger Dubreuil auf einem Eindecker mit einem Passagier mehrere Flüge. In etwa 100 Meter Höhe schickte er sich zur Landung an. In 50 Meter Höhe neigte sich der Apparat plötzlich stark zur Seite und stürzte ab. Man fand den Passagier Dresseur tot vor. Er war von dem Motor erdrückt worden. Der Pilot Dubreuil hat ernste Verletzungen im Gesicht erlitten und klagt auch über innere Schmerzen. Dresseur, der Rentner war, hatte seit gestern morgen den Apparat erworben und seinen ersten Ausflug gemacht. — Mourmelon-le-Grand, 9. Juni. Der Flieger Hummerling, der auf einem Eindecker mit einem Passagier namens Tennet einen Flug ausführte, stürzte aus 100 Meter Höhe ab. Beide Personen wurden getötet. Über die Katastrophe wird noch berichtet: Rümmerling, der als der beste Flieger Frankreichs galt, unternahm

mit einem von dem Ingenieur Tennet erbauten zweiflügeligen Eindecker einen Flugversuch. In einer Höhe von etwa 20 Meter brach plötzlich ein Flügel ab und der Apparat stürzte senkrecht zu Boden. Die beiden Flieger wurden unter den Trümmern des Eindeckers als entsetzlich verstümmelte Leichen herbeigeholt.

Rundflug um London. London, 9. Juni. Zu dem Rundflug um London, der über 81 Meilen beträgt, starteten sieben Flieger. Sowohl wurde mit 84 Minuten erster, jedoch wegen des unvorschriftsmäßigen Passierens der Meilenzeiten disqualifiziert. Dadurch wurde Gammel erster mit 100 Minuten, zweiter Moorhouse, dritter Valentine.

Deutsche Erfindungen zur Flugtechnik. Der Tod des berühmten Fliegers Wilbur Wright lenkt erneut die Aufmerksamkeit auf diejenigen Männer, deren Tätigkeit die Flugtechnik ihre grundlegenden Arbeiten zu danken hat. Namentlich die Franzosen bemühen sich eifrig, immer wieder zu verbuchen, daß ihnen eigentlich das ganze Verdienst für die Fortschritte in der Flugtechnik gebühre. Immer wieder von neuem finden sie alte Werke, aus denen sie nachzuweisen suchen, daß alle epochenmachenden Erfindungen auf diesem Gebiet bereits früher von ihren Bombaleuten erdacht und neuerdings nur nachgeahmt worden seien. Demgegenüber ist es vielleicht auch einmal an der Zeit, auf die Bedeutung hinzuweisen, die die Erfindung des Explosionsmotors für die Flugtechnik gehabt hat. Der Deutsche Gottlieb Daimler ist es gewesen, der im Jahre 1883 ein Patent auf einen leichten Automotormotor genommen hat. Erst der Möglichkeit, auf Grund seiner Erfindung allmählich einen sehr leichten und dabei doch kräftigen Motor zu konstruieren, war es zu danken, daß Motore in die Flugzeuge eingebaut werden konnten. Dabei dürfte interessieren, daß auch der erfolgreiche französische Gnome-Motor eine deutsche Erfindung darstellt. Leider ist die Fabrikation von Flugmotoren noch kein sehr ausgiebiges Unternehmen. Aus diesem Grunde ist es erforderlich, der Industrie durch Aussetzung von hohen Preisen eine Anregung zu immer neuen Anstrengungen zu geben. Die National-Flugpende wird in erster Linie dazu berufen sein, hier eingzugreifen und den Staat in seinem Bestreben, auch der Flugmotorenindustrie zu helfen, zu unterstützen.

Der Krieg um Tripolis.

Eine offiziöse Zurückweisung der Angriffe auf Deutschland. Rom, 10. Juni. Zu den Angriffen gegen Deutschland wegen des Schutzes der Italiener in der Türkei bringt die „Tribuna“ folgende offiziöse Erklärung: Die italienische Regierung hat dem Lande bekannt gegeben, daß die gegen die deutsche Botschaft und Konsula in der Türkei erhobenen Klagen unbegründet sind. Wir wissen im Gegenteil, daß der deutsche Generalkonsul von Smyrna und insbesondere der Vizekonsul sich hierbei ganz besonders verdient gemacht haben.

Ein ernsthafter italienischer Angriff. Paris, 10. Juni. Aus Tripolitanien wird gemeldet, daß die Brigade des Generals Cameron gestern ihre verhängten Stellungen bei Gargarech verließ, um auf die Division der türkisch-arabischen Streitkräfte in der Oase Jander einen Angriff zu unternehmen. Nach einem langen Feuergefecht, das durch schwere Artillerie ausgeführt wurde, ging die Infanterie mit dem Bajonett vor und stürzte die Stellung des Feindes. Die Verluste der Türken bezifferten sich nach Maßgabe der aufgefundenen Leichen auf mehr als 1000 Tote. Die Zahl der Verwundeten ist unbekannt. Auf Seiten der Italiener fielen ein Offizier, 19 Soldaten und 10 Eskort. 8 Offiziere, 189 Eskort und 70 Soldaten wurden verwundet.

Wertvolle Wiaitsterdienste. Rom, 10. Juni. Auf den Flieger Hauptmann Bella wurden während eines Fluges, den er unternommen hatte, um die neue Lage des feindlichen Lagers festzustellen, vier Kanonenschiffe abgegeben, die nicht trafen. Hauptmann Bella stellte fest, daß der Feind südwestlich von seinen ersten Stellungen Lager bezogen hat.

Abgeordnetenhaus.

Fortsetzung des Drabberichts in der Sonntags-Ausgabe. § Berlin, 8. Juni.

Zur Petition der Förster um Neuregelung ihrer Einkommensverhältnisse

Sprechen weiter die Abgg. Busch (Zentr.) und Delsus (Opl.) im Sinne der Petition.

Abg. v. Pappenheim (kons.): Unser Antrag ist der einzig mögliche Weg zur Besserstellung der Förster.

Landwirtschaftsminister Frege v. Schorlemer: Ich bedauere, daß die hier gestellten Anträge keine Aussicht auf Bewirklichung haben, weil sie eine Änderung der Besoldungsbildung in sich schließen. Kaum ein anderer Beamtenstand hat in verhältnismäßig wenig Jahren so viele Gehaltsaufbesserungen zu verzeichnen wie die Förster. Seit dem 1. April 1898 sind ihre Einkommensverhältnisse im ganzen siebenmal verbessert worden. Den Vergleich mit den Lokomotivführern kann ich nicht als zutreffend anerkennen.

Wenn ich königlicher Förster sein und bleiben kann, werde ich nicht daran denken, Lokomotivführer zu werden.

(Gritterleit.) Die Lokomotivführer werden durchschnittlich mit 55 Jahren, die Förster dagegen mit 63 Jahren pensioniert. Ich gebe aber zu, daß das Bestreben der Forstverwaltung auch heute schon auf eine weitere Besserstellung der Förster gerichtet sein muß. Hier ist aber der einzig mögliche Weg die Wegnahme des entbehrlichen Dienstlandes und die Erhöhung der Dienstaufwandsentschädigung. Dadurch würde eine Erhöhung der Dienstaufwandsentschädigung um 150 M. zu erreichen sein. Leider haben die Klagen über die Einkommensverhältnisse der Förster in diesen Berufsstand eine gewisse Beunruhigung getragen, die in Einzelfällen bereits einen bedenklichen Charakter angenommen hat. Wie früher der Eisenbahnminister, so kann jetzt auch ich nur davor warnen, Gehaltsforderungen politisch zu verwerfen. Ich bitte dringend, zu erwägen, ob es wirklich im Staatsinteresse liegt, Forderungen zu erwidern, die im Augenblick nicht zu erfüllen sind und dadurch unter Umständen die so gute und allseitig anerkannte Disziplin in diesem vorzüglichen Berufsstande zu gefährden. (Beifall.)

Abg. Spingiz (freikons.) geht auf die Unterschiede im Einkommen der Förster ein, denen gegenüber die Durch-

schnittszahlen des Ministers nicht viel beweisen; eine allgemeine Regelung wird dadurch nicht überflüssig. Das Leben im freien Walde hat auch seine Nachteile, die Lebensmittelpeschaffung ist kostspielig.

Abg. Frhr. v. Wolff-Metternich (Zentr.): Es muß dafür gesorgt werden, daß die Förster nicht erst im vorgerückten Alter zu den besseren Dienststellen gelangen.

Abg. Strübel (Soz.): Wir brauchen den Wettlauf um die Gunst der Beamten nicht mitzumachen; denn die Beamten wissen sehr wohl, daß ihre berechtigten Wünsche bei uns stets Unterstützung finden. Wir stimmen für den Antrag Schröder, können aber unsere Bewunderung nicht unterdrücken, daß die Nationalliberalen und die anderen Mehrheitsparteien die viel ungünstiger gestellten Unterbeamten nicht aufbessern wollten.

Abg. Hoff (Opl.): Wir hoffen, daß mit den Ausführungen des Landwirtschaftsministers nicht das letzte Wort gesprochen ist. Wir müssen die berechtigten Ansprüche berücksichtigen, denn das Besoldungsgesetz ist kein für ewig unabänderliches Werk.

Die Petition wird mit den dazu gestellten Anträgen an die Budgetkommission verwiesen.

Es folgt die Beratung eines Antrags der Abgg. Dr. Jberhoff und Frhr. v. Zedlitz (freikons.).

Die Vergütung für Umzugskosten der Lehrer

den für die mittleren Beamten bestehenden Sägen entsprechend zu bemessen.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (freikons.) begründet den Antrag. Die Lehrer werden jetzt den gehobenen Unterbeamten gleichgestellt. Das entspricht ihrer Vorbildung nicht und bedeutet eine schwere Ungerechtigkeit.

Abg. Dr. Schröder-Cassel (natl.): Wir stimmen dem Antrag zu und schlagen vor, ihn an die Budgetkommission zu überweisen.

Abg. Hoff (Opl.): Es handelt sich hier nicht bloß um eine materielle Frage, sondern auch um eine Frage der Standesehre. Die Gleichstellung mit den Unterbeamten muß den Lehrern als eine Beschädigung erscheinen.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): Auch wir stimmen dem Antrag zu, wie können es aber nicht billigen, daß man hier immer von einer verschiedenen Standesehre der einzelnen Beamtenkategorien spricht. Die Gehaltssteigerung für die Lehrer soll offenbar eine Belohnung für ihre reaktionäre Gesinnung sein. Das ist eine politische Beschädigung. (Vizepräsident Dr. Krause ruft den Redner zur Ordnung.) Herr v. Zedlitz hat hier den Standpunkt politischer Unmoral vertreten. (Der Redner erhält einen zweiten Ordnungsruf.)

Abg. Frhr. v. Zedlitz (freikons.): Diese letzten Worte des Redners stehen unter dem Niveau dieses Hauses. Deshalb werde ich mich damit nicht befassen. (Abg. Hoffmann: Das ist eine bequeme Ausrede!) Dr. Liebknecht hat den Lehrern die Standesehre abgesprochen. (Abg. Hoffmann: Das ist eine unerhörte Lüge! — Der Vizepräsident ruft den Abg. Hoffmann zur Ordnung.)

Abg. Dr. Liebknecht (persönlich): Herr v. Zedlitz ist als ein Mann von politischer Charakterlosigkeit ... (Vizepräsident Dr. Krause: Ich rufe Sie neuerdings zur Ordnung. Ich kann nur annehmen, daß Sie dauernd die Ordnung stören wollen. — Als Dr. Liebknecht dem Frhr. v. Zedlitz trotzdem geringe politische Moralität und Unwahrheit vorwirft, wird er noch zweimal zur Ordnung gerufen.)

Abg. Frhr. v. Zedlitz: Ich kann diese Anempfehlungen der Sozialdemokraten mir nur zur Ehre anrechnen.

Der Antrag wird der Budgetkommission überwiesen.

Vizepräsident Dr. Krause teilt mit, daß das Ausführungsgesetz zur landwirtschaftlichen Unfallversicherung vom Herrenhaus zurückgekommen ist, und zwar unter Abänderung der letzten Entscheidung des Abgeordnetenhauses in der ursprünglichen Fassung der Regierungsvorlage. Der Präsident schlägt vor, die dadurch erforderlich gemordene erneute Beratung sofort vorzunehmen, macht aber zugleich aufmerksam, daß die Geschäftsordnung die Zulässigkeit dieses Vorschlags zweifelhaft erscheinen lasse.

Die Abgg. v. Pappenheim (kons.), Dr. Kewelst (freikons.), Dr. Schröder-Cassel (natl.) und Hoffmann (Soz.) erklären zur Geschäftsordnung ihr Einverständnis mit der sofortigen Beratung der Vorlage.

Der Entwurf wird nunmehr ohne weitere Debatte in der Fassung des Herrenhauses angenommen.

Einige Petitionen machen Vorschläge zur Bekämpfung der Animerkneipen. Die Kommission beantragt, sie als Material zu überweisen.

Abg. Hoffmann (Soz.): Man sollte die Mädchen in diesen Anereien besser bezahlen, dann würden solche Abstände nicht vorkommen.

Die Petition wird als Material überwiehen.

Nach Erledigung einiger weiterer Petitionen verliest

Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer die königliche Verordnung, durch die der Landtag auf den 22. Oktober vertagt wird. Die Wassergesetz- und Spar-

lassenkommission arbeiten in den Ferien weiter.

Vizepräsident Dr. Krause: Hiermit müssen wir unsere Arbeiten abbrechen. Die nächste Sitzung ist Dienstag, den 22. Oktober, 12 Uhr: Anträge und Petitionen.

Der Vizepräsident schließt dann die Sitzung mit dem Wunsch, daß im Oktober auch der Präsident Frhr. v. Erffa wieder frisch und gesund zur Stelle sein werde. (Beifall.)

Schluß 2 1/2 Uhr.

Herrenhaus.

Eigener Drabberichts des „Wiesbadener Tagblatts“. § Berlin, 8. Juni.

Zur Vorbereitung der Beratung des Wassergesetzes wird schon jetzt eine Kommission gewählt.

Vor der Tagesordnung empfindet

Gesheimrat Walbeyer einen Anbau beim Zoologischen Museum in Berlin zur Aufnahme und wissenschaftlichen Bearbeitung der afrikanischen Sammlungen.

Das Kawaggesetz (Regulierung eines östlichen Flusses) wird mit einigen kleinen Änderungen angenommen.

Ingrischen ist das vor einer Stunde vom Abgeordnetenhaus abgeänderte Ausführungsgesetz zur landwirtschaftlichen Unfallversicherung herübergekommen. Es wird sofort in Beratung genommen. Die Änderung des Abgeordnetenhauses betrifft die Grundsteuer als Verteilungsmassstab. Nach der Regierungsvorlage ist sie entsprechend den Vorschriften der Reichsversicherungsbildung zugelassen. Das Abgeordnetenhaus hat das geteilt; das Herrenhaus hat gestern die Regierungsvorlage wiederhergestellt, das Abgeordnetenhaus heute seinen Beschluß unter Ablehnung des Herrenhausbeschlusses aufrechterhalten.

Landeshauptmann v. Dziembowski beantragt die Wiederherstellung der vom Herrenhaus angenommenen Fassung.

Nachdem einstimmig wird der Antrag Dziembowski angenommen. Das Gesetz geht also wieder zum Abgeordnetenhaus zurück.

Es folgt der Antrag, betreffend die Entwässerung des linksrheinischen Industriegebietes. Die Vorlage will durch Bildung einer einheitlichen Zwangs-Entwässerungsgenossenschaft verhüten, daß auf der linken Niederrheinseite dieselben Schwierigkeiten in der Entwässerung entstehen, die im rechtsrheinisch-westfälischen Industriegebiet an der Emscher zu schweren Ungutzuglichkeiten geführt haben.

Oberpräsident Frhr. v. Rheinbaben verweist auf den gewaltigen Aufschwung, den die Industrie namentlich auch auf der linken Seite des Niederrheins nimmt, besonders der Aufschwung der Kohlen- und Kalifelder im Kreise Rürs, und betont rühmend die Opferwilligkeit der Feinde „Rheinpreußen“ bei der Emscherkanalisation. Es ist ein erfreuliches Zeichen der Harmonie, die sich bei uns am Rhein immer zwischen Industrie und Landwirtschaft zeigt. (Beifall.)

Die Vorlage wird in der Kommissionssitzung angenommen.

Präsident v. Wechel-Biesdorf macht dem Hause die Mitteilung, daß das Ausführungsgebot zur Unfallversicherung in der vom Herrenhaus vor einer halben Stunde beschlossenen Fassung vom Abgeordnetenhaus (oben) angenommen worden ist. (Diese Mitteilung wird mit lebhafter Beifallzeit entgegengenommen.)

Die Stadterweiterung von Trier wird ohne Änderung angenommen und damit gleichfalls verabschiedet.

Ein Antrag Fürst zu Inn- und Knipphausen fordert die Ausdehnung des Geltungsbereichs der preussischen Jagdordnung auf die Provinz Hannover. Die Agrarkommission beantragt Annahme des Antrags.

Fürst zu Inn- und Knipphausen fordert Regierung und Abgeordnetenhaus auf, dem Ausnahmezustand, in dem sich Hannover befindet, ein Ende zu machen.

Stadtdirektor Tramm-Hannover unterstreicht diese Ausführung.

Der Antrag wird dann einstimmig angenommen. Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Minister v. Schölerer verliest die Verlagsungs-Verordnung. Der Zeitpunkt der nächsten Sitzung wird vorbehalten. — Schluß 1/2 Uhr.

Parteitag der Zentrumspartei für Nassau.

Die Zentrumspartei des Regierungsbezirks hielt an den letzten Tagen hier ihren Parteitag ab. Samstag tagte der Landesauschuss der Partei im „Vereinslokal“, Sonntagvormittag hielten die Delegierten ihre natürlich geheimen Beratungen und nachmittags ging bei 10 U. Eintrittsgeld in die „Lerngesellschaftsaal“ die große allgemeine Volksversammlung vor sich. Bei der Delegiertenberatung erhaltete der Parteisekretär Herrentrath (Wimburg) den Bericht über den Stand der Partei im Bezirk, Abgeordneter Dr. Dahle (Oberlahnstein) berichtete über die politische Lage in Preußen und im Reich, und von den gefassten Beschlüssen werden uns solche bekannt gegeben, welche das Parteistatut, so weit es von der Berufung des Parteitagshandels, einer Änderung unterliegen, resp. zum Tagungsort des nächstjährigen Parteitags Ransbach bestimmen. — Die öffentliche Versammlung füllte zur Not den Saal sowie die vordere Reihe der Tribüne. Meist waren es Parteizugehörige aus dem Rheingau, dem goldenen Grund usw., welche unter der Führung ihrer Geistlichkeit in geschlossenen Trupps angezogen kamen und mit Enthusiasmus die Referenten, sowie das, was sie vorbrachten, begrüßten. Den Referenten selbst schien das etwas überaus zu kommen, denn ihre Ausführungen dienten lediglich dem Zweck, das Mißtrauen, welches der Partei des Zentrums seit der glorreichen Finanzreform und nicht nur in liberalen Kreisen entgegengebracht wird, zu beseitigen. Von den beiden Hauptreferenten, den Abgeordneten Giesbert und Dr. Pfeiffer, wurde behauptet, daß das Zentrum einen Akt der Selbstüberwindung in der Durchführung der Finanzreform vollzogen habe, der allerwärts Nachahmung und Anerkennung verdiente, nicht nur, weil sich in ihm die unendliche selbstlose Liebe der Partei für das Reich dokumentiert habe, sondern auch weil erst dadurch die Möglichkeit zu den letzten sozialen Gesetzen geboten worden sei. Selbst nur war es, daß in den Referaten mit keiner Silbe diejenigen Steuern erwähnt wurden, die tatsächlich bewilligt sind, ebenso wenig der Umstand, daß sie die minder wohlhabende Bevölkerung fast ausschließlich belasten. Auch der abgelehnten Erbschaftsteuer wurde mit keiner Silbe gedacht, dagegen wurde in flammenden Worten die himmelschreiende Verschwendung an Volkswohl gepöbeln, deren sich die Liberalen durch ihre Agitation gegen die Zentrumspartei schuldig gemacht haben. — Ein recht temporärer Redner ist der Abgeordnete Dr. Pfeiffer (Münch), welcher sich sogar zu der Behauptung verließ, das eigentliche Zentrumprogramm gehe auf in den Worten „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“. Den Satz: „Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid“, sei auf keine Partei mehr als, auf die Zentrumspartei anwendbar. Das Zentrum brauche keine Opportunismuspolitik zu treiben. Eine katholische Partei sei das Zentrum nicht, es sei nur durch die Verhältnisse gezwungen worden, sich der Sache der Katholiken in erster Reihe anzunehmen. — Von Interesse, als eine offizielle Kundgebung eines Zentrumsmanns in führender Stelle, war nur das, was der dritte Referent, Vizepräsident Dr. Porzich, zu den Differenzen in dem eigenen Lager sagte. Es werde heute — so etwa ließ er sich aus — viel von den nicht korrekten Katholiken gesprochen, die nicht auf dem Boden der Kirche ständen. Wer da sage, daß das Zentrum einen interkonfessionellen Charakter habe, der lüge. Die schwersten Wochen seines 30jährigen parlamentarischen Lebens seien die letzten gewesen. Die Entscheidungen derselben seien demotiviert, daß die Verfassung nahezu, lieber heute als morgen dem ganzen parlamentarischen Leben Kassel zu sagen, aber als Anhänger des monarchischen und des christlichen Gedankens müsse er auf seinem Posten bleiben. — Zu Beginn der Versammlung erwählte der Leiter derselben, Abgeordneter Kommerzienrat Gahen (Wimburg) des Beschlusses unseres Kommunallandtags, statt des geplanten

katholischen Fürsorgeheims für Schulklassen den Minister um die Genehmigung zu bitten, dem Heim einen partiellischen Charakter geben zu dürfen, und die Versammlung beschloß, seinem Antrag gemäß, die Abrihtung einer Petition nach Berlin, worin um Verweigerung der Zustimmung gebeten wird.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Aus dem Hause Nassau-Luxemburg.

Aus Luxemburg, den 8. Juni, wird uns geschrieben: Wie ich aus offizieller Quelle erfahre, findet die Eidesleistung der Großherzogin Maria Adelsheid nicht an ihrem nächsten Geburtstag statt, sondern am darauffolgenden Dienstag, den 18. Juni. Die Verlesung ist durch folgenden Umstand veranlaßt worden: Großherzogin Maria Adelsheid ist am 14. Juni 1894, abends 9 Uhr, geboren. Sie wäre also an ihrem 18. Geburtstag, d. i. am nächsten Freitage, zur Stunde, wo die Eidesleistung stattfinden würde, noch keine vollen 18 Jahre alt. Um alle Bedenken zu beseitigen, hat man die Eidesleistung auf den nächsten Sitzungstag der Kammer, also auf Dienstag, den 18. Juni, nachmittags 3/4 Uhr, verlegt. Außer den Kammermitgliedern werden nur die nächsten Familienangehörigen, u. a. der Großherzog von Baden, der Feier beizubehalten. Von glänzenden Festlichkeiten hat man der Trauer wegen abgesehen. Ein feierlicher Einzug, an dem familiäre Korporationen, Vereine, Innungen usw. des Landes teilnehmen werden, wird später stattfinden. Für diese Gelegenheit erwartet man den Besuch zahlreicher Fürsichtlichen.

Todesfall. In seiner Wohnung Unser Straße 44 verstarb gestern abend der Privatier Nikolaus Bösch, der frühere Inhaber des bekannten Installationsgeschäfts gleichen Namens in der Friedrichstraße, im Alter von 60 Jahren.

Balletvorführungen auf dem Kurhauswehler. Das Kurhaus hatte am Samstag wieder einmal einen großen Abend, der die prächtige Anlage des Gartens höchstgenügend mit einer tausendköpfigen Menge sah. Auf dem Wehler war ein großes, und wodurch es sich gegen die früheren Einrichtungen derselben Art vorzüglich unterschied, hohes Podium errichtet, dessen Gerüst durch grüne Zweige geschickt verdeckt war. Nach dem Eintreten der Dunkelheit wurden dort die verschiedenen Tanzwalzer der „Woche“ vom Ballettcorps der Frankfurter Oper unter Leitung und Solomittwirkung der Ballettmeisterin Frauälein Kochanowska nach den diskreten Klängen einer über den Wehler herausschallenden Musik vorgeführt. Ein „Schmetterlingswalzer“ im Wälderstil, die „Präciosa“ munter natürlich von Comboys mit Laßos und Nebelkorn kreiert werden; den Schluß bildete ein flotter Wiener Walzer „Rein Stein“, der im Reichthum des Wiederwiederholungs gelangt wurde. Der Scheinwerfer beleuchtete die schönen Tanzbilder, deren Figuren bei dem magischen Licht und den gräßlichen Bewegungen eifenhalt wirkten, so daß am Schluß jeder Nummer der Dank des zahlreich erschienenen Publikums durch lebhaften Beifall Ausdruck fand. — Der Zweigverein Wiesbaden-Stadt des „Evangelischen Bundes“ hatte gestern nachmittags einen Ausflug nach Münster a. Stein und Kreuznach veranstaltet, an dem sich über 600 Personen beteiligten. Der Sonderzug traf um 2 Uhr bereits in Bad Münster ein. Bei prächtigstem Wetter erfolgte in gemächlichen Tempo der Aufstieg zur Ebernburg, wo an dem in Erz gegossenen Doppelentwurf der beiden Vorkämpfer deutscher Einheit und Größe und Beherrschung von Siedlingen eine Feier stattfand. Pfarrer Julius Zimmermann aus Münster am Stein hielt hier die Gäste mit herzlichen Worten willkommen, wies auf die Schönheit der Umgebung hin, die sich von dem Festplatz aus dem Wehlerhorst und gedachte der fruchtbareren Auen des Rheins und der historischen Bedeutung der denkwürdigen Stätte, mit der die Namen Gutten und Siedlingen eng verknüpft sind. Er schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Nach dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ hielt der Vorsitzende des Wiesbadener Zweigvereins, Pfarrer Metz, eine kurze Ansprache, in welcher er die Bedeutung der beiden ritterlichen Denkmalsgestalten für die Geschichte der Reformation gedachte und nach kurzer Schilderung der Verhältnisse von damals auf die Neuzeit überging und die Bestrebungen des „Evangelischen Bundes“ und seine Bedeutung für die gesamte deutsch-evangelische Bevölkerung überhaupt erwähnte. Mit dem alten Lied „Ein feste Burg ist unser Gott“ schloß die Feier. Auf der Ebernburg war inzwischen der Kaffee bereit gestellt worden. Nach dem Abstieg von der Burg begaben sich die Teilnehmer durch die Kuranlagen und das Salinental, am Ufer der Rabe, das dort durch romantische Felspartien eingesäumt wird, entlang nach Kreuznach, wo nach dem prächtigen Spaziergang nach der Kurpark beschliffen wurde. Im neuen Gemeindehaus in Kreuznach fand dann noch eine Hochfeier statt, bei welcher Pfarrer Jostens (Kreuznach) die Gäste namens der evangelischen Vereine in Kreuznach begrüßte. Pfarrer Metz für die freundliche Aufnahme dankte und Generalkonstant z. D. Henning eine Ansprache hielt; Rechnungsrat Beerl toastete auf die Damen. Die Festrede hielt Gymnasialdirektor Lutz (Kreuznach) über die Bedeutung der Ebernburg für die deutsch-evangelischen Christen. Der „Evangelische Kirchenvereinsverein“ von Wiesbaden brachte unter Leitung seines Dirigenten Lehrer Hoffmann verschiedene Chöre zum Vortrag. Kurz vor 1/10 Uhr erfolgte die Rückfahrt im Expreßzug von Kreuznach aus.

Der Zweigverein Wiesbaden-Stadt des „Evangelischen Bundes“ hatte gestern nachmittags einen Ausflug nach Münster a. Stein und Kreuznach veranstaltet, an dem sich über 600 Personen beteiligten. Der Sonderzug traf um 2 Uhr bereits in Bad Münster ein. Bei prächtigstem Wetter erfolgte in gemächlichen Tempo der Aufstieg zur Ebernburg, wo an dem in Erz gegossenen Doppelentwurf der beiden Vorkämpfer deutscher Einheit und Größe und Beherrschung von Siedlingen eine Feier stattfand. Pfarrer Julius Zimmermann aus Münster am Stein hielt hier die Gäste mit herzlichen Worten willkommen, wies auf die Schönheit der Umgebung hin, die sich von dem Festplatz aus dem Wehlerhorst und gedachte der fruchtbareren Auen des Rheins und der historischen Bedeutung der denkwürdigen Stätte, mit der die Namen Gutten und Siedlingen eng verknüpft sind. Er schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Nach dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ hielt der Vorsitzende des Wiesbadener Zweigvereins, Pfarrer Metz, eine kurze Ansprache, in welcher er die Bedeutung der beiden ritterlichen Denkmalsgestalten für die Geschichte der Reformation gedachte und nach kurzer Schilderung der Verhältnisse von damals auf die Neuzeit überging und die Bestrebungen des „Evangelischen Bundes“ und seine Bedeutung für die gesamte deutsch-evangelische Bevölkerung überhaupt erwähnte. Mit dem alten Lied „Ein feste Burg ist unser Gott“ schloß die Feier. Auf der Ebernburg war inzwischen der Kaffee bereit gestellt worden. Nach dem Abstieg von der Burg begaben sich die Teilnehmer durch die Kuranlagen und das Salinental, am Ufer der Rabe, das dort durch romantische Felspartien eingesäumt wird, entlang nach Kreuznach, wo nach dem prächtigen Spaziergang nach der Kurpark beschliffen wurde. Im neuen Gemeindehaus in Kreuznach fand dann noch eine Hochfeier statt, bei welcher Pfarrer Jostens (Kreuznach) die Gäste namens der evangelischen Vereine in Kreuznach begrüßte. Pfarrer Metz für die freundliche Aufnahme dankte und Generalkonstant z. D. Henning eine Ansprache hielt; Rechnungsrat Beerl toastete auf die Damen. Die Festrede hielt Gymnasialdirektor Lutz (Kreuznach) über die Bedeutung der Ebernburg für die deutsch-evangelischen Christen. Der „Evangelische Kirchenvereinsverein“ von Wiesbaden brachte unter Leitung seines Dirigenten Lehrer Hoffmann verschiedene Chöre zum Vortrag. Kurz vor 1/10 Uhr erfolgte die Rückfahrt im Expreßzug von Kreuznach aus.

Hausbund. Im „Mehnhotel“ zu Wiesbaden fand gestern die Jahresversammlung des Vorstands und Ausschusses des Landesverbandes Nassau unter der Leitung des Vorsitzenden Albert Sturm statt, an der von der Geschäftsführung des Hausbundes Regierungsrat Dr. Klefeld (Berlin), der Geschäftsführer des Provinzialverbandes Nassau und Weisfölen Georg Löh (Düsseldorf) und Syndikus Rudolf Goerzig teilnahmen. Zu der Tagung hatten sich zahlreiche Vorstandsmitglieder des Hausbundes aus allen Teilen Nassaus, vom Main, von der Lahn, vom Taunus und vom Westerwald eingefunden. Der Geschäfts- und Kassenvorbericht gab ein erfreuliches Bild von der lebhaften Tätigkeit

des Hausbundes in allen Teilen des Landes. Nach lebhafter Aussprache wurde der Zusammenkunft des Landesverbandes Nassau mit der Ortsgruppe Frankfurt a. M. und den Ortsgruppen des Regierungsbezirks Kassel zu einem großen leistungsfähigen Provinzialverband und Hausbundes in diesem Verband besprochen. Die Versammlung nahm einstimmig eine Resolution für Einführung des Welt-Pennypostes an. Syndikus Rudolf Goerzig referierte über den Schutz des Rechts auf Berufsausübung gegen unerlaubten Zwang (Schutz der Arbeitswilligen, allgemeine Bekämpfung des Lottos und Bohlotts). Nach Erleuchtung der umfangreichen Tagesordnung wurden die Erleichterungen im Lande bei und nach einem gemeinsamen Essen in gemütlichem Beisammensein von den Teilnehmern besprochen, bis am Spätnachmittag und Abend die Erscheinungen in ihre Heimat zurückführten.

Von der Wiesbadener Feuerwehr. Der 6. Internationale Feuerwehrtag, der soeben in St. Petersburg zu Ende ging, ist, wie bereits kurz mitgeteilt wurde, auch von Wiesbaden aus besucht worden. Das bekannte Modell des Wiesbadener Hoftheaters hat, wie wir der „Petersburger Zeitung“ entnehmen, besonderes Interesse und große Anerkennung gefunden. Branddirektor Stahl (Wiesbaden) demonstrierte auf dem Kongress in einem Vortrage die modernen und vorbildlichen Sicherheitsvorrichtungen am Wiesbadener Hoftheater.

Statt- und Ormeindesteuer. Die Einzahlung der 1. Rate ist im Rathaus, Zimmer 17 (weiße Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben G am 10., 11. und 12. Juni; Zimmer 16 (grüne Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben S am 11., 12. und 13. Juni zu bewirken.

Mädchenhändler. Der 16 1/2 Jahre alte Fürsorgezögling Anna Ender ist seit dem 24. Mai aus dem hiesigen Frauenasyl Lindenhaus entwichen. Das Mädchen ist für sein Alter gut entwickelt und es liegt begründeter Verdacht vor, daß es einem Mädchenhändler in die Hände gefallen ist. Am Tage vor der Flucht hat es den übrigen Insassen des Asyls gegenüber geäußert, ein fein gekleideter Herr hätte es kurzlich auf der Straße angesprochen und in ein Café eingeladen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieser Mann das Kind zur Flucht bestimmt hat. Das Mädchen ist von untersehler Natur und gesundem Aussehen und macht den Eindruck einer Neunjährigen. Zweckdienliche Mitteilungen über den Verbleib des Mädchens beginn ihren Entführer werden von Zimmer 11a der Königl. Polizeidirektion erbeten.

Schlecht behaftetes Mißleid. Aus Mißleid hatte der Gastwirt B. in der Hellmündstraße vor einigen Tagen den Kleiner Karl A. als Ausbühlernehmer ein. B. benutzte die erste beste Gelegenheit, einem kranken Kollegen aus besserer Kleiderkammer einen Anzug zu entweihen und mit der Tageseinnahme und einer größeren Anzahl Biermarken zu verschleudern. In einer anderen Stelle soll B. ebenfalls einem Kollegen Kleiderstücke und dergleichen Sachen entwendet haben. Gestern fiel er der Kriminalpolizei in die Hände, die ihn verhaftete und ins Untersuchungsgefängnis verbrachte.

Der Schanplatz einer wüsten Schlägerei war in der vergangenen Nacht die Wagramstraße. Mehrere junge Leute waren einander geraten, von einer Seite wurde sogar mit Revolvern geschossen. Verletzt wurde glücklicherweise niemand. Erst durch das Einschreiten der Polizei wurde dem Treiben ein Ende bereitet. Der Revolverheld wurde verhaftet, nach Feststellung seiner Personalien aber wieder entlassen.

Unfall. Beim Gewerkschaftsfest „Unter den Eichen“ kam gestern nachmittags der 14 Jahre alte Glaserschüler Heinrich Sauerborn aus der Hellmündstraße beim Turnen so unglücklich zu Fall, daß er sich den linken Unterarm brach. Die Sanitätswache führte ihn nach Anlegung eines Retterbandes dem städtischen Krankenhaus zu.

Personal-Nachrichten. Landeshauptmann Kretz hat sich gestern zu der in Breslau stattfindenden Landesdirektoren-Konferenz begeben.

Theater, Kunst, Vorträge. Kurhaus. Auf vielseitigen Wunsch läßt die Kurverwaltung die Tanzwalzer der Woche gelegentlich des am Mittwoch im Kurgarten stattfindenden volkstümlichen Gartenfestes mit großem Feuerwerk durch das Frankfurter Ballettcorps wiederholen. — Faschenspektakel. Heute und morgen abend konzertiert das gesamte Trompetenkorps des 1. kurhessischen Husaren-Regiments Nr. 13 König Humbert von Preußen in der „Palladia“. Diese Kapelle genießt seit Jahren eines großen Rufes und macht zurzeit eine mehrwöchige Konzertreise durch Deutschland.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Dogheim, 9. Juni. Nachdem Zimmermeister Ledt die Annahme der Kandidatur für die Bürgermeisterei a. B. abgelehnt hat, ist an seiner Stelle von der Bürger-Vereinigung der hier wohnenden Magistrats-Mitglieder Walter Turlow aufgestellt worden. Derselbe ist seit ungefähr zehn Jahren in Diensten der Stadt Wiesbaden und hat hier aus seiner Militärzeit — er war lange Jahre Hauptwache beim Artillerie-Regiment Nr. 97 — großen Anhang. — Dogheim, 8. Juni. Auf Anregung des hiesigen Schwimmclubs haben die städtischen Körperschaften die Mittel bewilligt, daß die erste Anabettklasse Schwimmunterricht erhält. Die Augenbühnen hat dadurch ihr Programm um einen wesentlichen Punkt erweitert.

Nassauische Nachrichten.

Ein 1/2-Millionen-Sitzung für die Stadt Limburg. Limburg, 8. Juni. Der kürzlich verlebte Weigeordnete der Stadt Limburg, Herr Dr. phil. Wolff, hat dem städtischen Gymnasium ein Legat von 125 000 M. vermacht, aus dem der Stadt Limburg seine Villa mit großem Garten als Bürgermeistereiwohnung im Werte von rund 80 000 M., ferner einen großen Garten in der Diezer Straße (vormaliges Gangelände), Wertobjekt etwa 50 000 M. Herr Dr. Wolff, der sich schon zu Lebzeiten große Verdienste um seine Vaterstadt erworben, hat sich damit ein untergängliches Denkmal gesetzt.

Haiger, 8. Juni. Das erneute Fischsterben in der Dill, über das kürzlich berichtet wurde, wird auf eine Vergiftung des Fischwassers zurückgeführt. Die Vorbehörde hat auf die Ermittlung des Täters eine Befolgung ausgesetzt.

Diez, 8. Juni. Eine Versammlung der hiesigen Aden-inhaber beschloß, an den Freitag und die in der Stadt kommenden Abgeordneten eine Petition zu richten, daß die Verkaufsschlüsse an Sonntagen wie bisher bestehen bleiben möge. — Schwarzenheim, 8. Juni. Hier feierte Herr Lehrer Ruppel sein 25jähriges Dienstjubiläum. — In

unserem Orte macht sich ein erheblicher Mangel an Wohnungen bemerklich, ein Umstand, der seine Ursache in der völlig darniederliegenden Bautätigkeit hat.

o. Dillenburg, 8. Juni. In der gestrigen Stadtkonferenz wurden für die Instandhaltung des Friedhofes im Jahre 1912 auf dem Friedhofplatze 250 M. bewilligt. Da seitens des Verschönerungsvereins Veränderungen am Friedhof und Umfassung des Platzes angeregt waren, soll über Verbesserungen auf dem Friedhofplatze Neubaurate erfolgen. Als Beitrag zur Rational-Hauspforte bewilligt die Versammlung einstimmig die Summe von 500 M., seitens eines hiesigen ungenannten Herrn wurden 1000 M. durch Kommerzienrat Grün und Fabrikant Landfried (Job. Dan. Haas) je 500 M. gestiftet.

Aus der Umgebung.

Der Mörder der Freia Westler verhaftet!

M. Frankfurt a. M., 9. Juni. Der Mord, der am Pfingstmontag in einem Manufakturgeschäft der Königsplatzstraße an dem Küchenmädchen Freia Westler aus Rohrbrunn in Württemberg verübt wurde, hat seine Aufklärung gefunden. Seit jenem Tag ließ die Polizei Fingeralldrücke von allen eingeleiteten Personen nehmen. Gestern wurde nun wegen Beschuldigung der 1893 in Sulzbach in Bayern geborene unbekannt Weisbinder Joseph Kupp verhaftet. Er war auf Montag von der Kriminalpolizei vorgelesen worden, die Fingeralldrücke von ihm nehmen wollte, denn es hatte sich herausgestellt, daß er in der Wohnung der Herrschaft der Ermordeten vor mehreren Wochen einmal tätig war. Jetzt, bei seiner Einlieferung, ergab sich sofort die Ähnlichkeit seines Handabdrucks mit den am Tatort hinterlassenen Spuren. Es fiel auch gleich auf, daß Kupp ein feilendes Messer mit neuer Scheide besaß, die vollkommen der in der Manufaktur zurückgelassenen Scheide glich. Kupp legte ein Geständnis ab. Er behauptet, er habe mit der Westler einen Ausgangsbereich und sei am Pfingstmontag gekommen, um sie abzuholen. Er habe ihr einen unbilligen Antrag gestellt, worauf sie ihm die Tür gewiesen, was ihn demütigt hat. Er habe sich dann in die Wohnung begeben, da er stellunglos und völlig mittellos und im Besitz von Dinerwaren war.

Eigener Geschehen.

w. Fulda, 9. Juni. Die vor kurzem hier verhafteten Stigmawörter gestanden jetzt ein, die Frauen der Brüder Ender zu sein.

ht. Weiden, 8. Juni. Im hiesigen Brauereibergwerk wurde gestern nachmittags der Bergarbeiter Waldschmidt von niedergebenden Erzstücken erschlagen.

ht. Friedberg, 8. Juni. Ein schweres Unwetter hat gestern abend die ganze Wetterau und den südlichen Vogelsberg heimgesucht und einen Schaden angerichtet, der vorläufig schwer zu schätzen ist. Der wolkbruchähnliche Regen setzte in wenigen Minuten weite Gebiete unter Wasser und vermachte die Felder. Unzählige Gärten sind durch die Schlammluten vollständig vernichtet. Kartoffeln und Gemüse sind tief in Schlamm gebettet, die Getreide- und Rübenfelder sind flutartig durch den niedergebenden Regen wie weggerafft. Gleichfalls sind die Obstplantagen, die in diesem Jahre eine besonders reiche Ernte versprochen, sehr schwer in Mitleidenschaft gezogen worden, nicht minder aber auch die nahezu 1000 Morgen großen Rosenkulturen der Gemeinde Steinfurt. Hier sind viele Stämme dem Wetter zum Opfer gefallen. An vielen Stellen hat auch der Wind eingeschlagen, ob er Schaden angerichtet hat, war bisher nicht zu ermitteln.

Sport.

Pferderennen.

Berlin - Hoppgarten, 9. Juni. Verkauftrennen der Stuten. 5000 M. 1. Gestüt Gräblich (Gräblich (Lein)), 2. Santos, 3. Schlager, 19:10. Sechschlacht-Rennen. 3800 M. 1. Walters Weibren (Weiler), 2. Kofa, 3. Rosenbus, 47:10; 16, 22, 16:10. — Union-Rennen. 4000 M. 1. Gestüt Gräblich (Gräblich (Lein)), 2. Septimus, 3. Octavius, 25:10; 16, 19:10. — Verkauftrennen der Stuten. 5000 M. 1. E. S. Godfrey Seneca (Deatherbon), 2. Jakob, 19:10. — Silbernes Pferd. 13000 M. 1. R. u. H. H. Schneider (Sonne (Wald)), 2. Ronfens, 3. Hün, 4. Ferner, 5. Weisermann, 6. Samina, 7. Pops, 8. Damsch, 9. Damsch, 10. Damsch, 11. Damsch, 12. Damsch, 13. Damsch, 14. Damsch, 15. Damsch, 16. Damsch, 17. Damsch, 18. Damsch, 19. Damsch, 20. Damsch, 21. Damsch, 22. Damsch, 23. Damsch, 24. Damsch, 25. Damsch, 26. Damsch, 27. Damsch, 28. Damsch, 29. Damsch, 30. Damsch, 31. Damsch, 32. Damsch, 33. Damsch, 34. Damsch, 35. Damsch, 36. Damsch, 37. Damsch, 38. Damsch, 39. Damsch, 40. Damsch, 41. Damsch, 42. Damsch, 43. Damsch, 44. Damsch, 45. Damsch, 46. Damsch, 47. Damsch, 48. Damsch, 49. Damsch, 50. Damsch, 51. Damsch, 52. Damsch, 53. Damsch, 54. Damsch, 55. Damsch, 56. Damsch, 57. Damsch, 58. Damsch, 59. Damsch, 60. Damsch, 61. Damsch, 62. Damsch, 63. Damsch, 64. Damsch, 65. Damsch, 66. Damsch, 67. Damsch, 68. Damsch, 69. Damsch, 70. Damsch, 71. Damsch, 72. Damsch, 73. Damsch, 74. Damsch, 75. Damsch, 76. Damsch, 77. Damsch, 78. Damsch, 79. Damsch, 80. Damsch, 81. Damsch, 82. Damsch, 83. Damsch, 84. Damsch, 85. Damsch, 86. Damsch, 87. Damsch, 88. Damsch, 89. Damsch, 90. Damsch, 91. Damsch, 92. Damsch, 93. Damsch, 94. Damsch, 95. Damsch, 96. Damsch, 97. Damsch, 98. Damsch, 99. Damsch, 100. Damsch, 101. Damsch, 102. Damsch, 103. Damsch, 104. Damsch, 105. Damsch, 106. Damsch, 107. Damsch, 108. Damsch, 109. Damsch, 110. Damsch, 111. Damsch, 112. Damsch, 113. Damsch, 114. Damsch, 115. Damsch, 116. Damsch, 117. Damsch, 118. Damsch, 119. Damsch, 120. Damsch, 121. Damsch, 122. Damsch, 123. Damsch, 124. Damsch, 125. Damsch, 126. Damsch, 127. Damsch, 128. Damsch, 129. Damsch, 130. Damsch, 131. Damsch, 132. Damsch, 133. Damsch, 134. Damsch, 135. Damsch, 136. Damsch, 137. Damsch, 138. Damsch, 139. Damsch, 140. Damsch, 141. Damsch, 142. Damsch, 143. Damsch, 144. Damsch, 145. Damsch, 146. Damsch, 147. Damsch, 148. Damsch, 149. Damsch, 150. Damsch, 151. Damsch, 152. Damsch, 153. Damsch, 154. Damsch, 155. Damsch, 156. Damsch, 157. Damsch, 158. Damsch, 159. Damsch, 160. Damsch, 161. Damsch, 162. Damsch, 163. Damsch, 164. Damsch, 165. Damsch, 166. Damsch, 167. Damsch, 168. Damsch, 169. Damsch, 170. Damsch, 171. Damsch, 172. Damsch, 173. Damsch, 174. Damsch, 175. Damsch, 176. Damsch, 177. Damsch, 178. Damsch, 179. Damsch, 180. Damsch, 181. Damsch, 182. Damsch, 183. Damsch, 184. Damsch, 185. Damsch, 186. Damsch, 187. Damsch, 188. Damsch, 189. Damsch, 190. Damsch, 191. Damsch, 192. Damsch, 193. Damsch, 194. Damsch, 195. Damsch, 196. Damsch, 197. Damsch, 198. Damsch, 199. Damsch, 200. Damsch, 201. Damsch, 202. Damsch, 203. Damsch, 204. Damsch, 205. Damsch, 206. Damsch, 207. Damsch, 208. Damsch, 209. Damsch, 210. Damsch, 211. Damsch, 212. Damsch, 213. Damsch, 214. Damsch, 215. Damsch, 216. Damsch, 217. Damsch, 218. Damsch, 219. Damsch, 220. Damsch, 221. Damsch, 222. Damsch, 223. Damsch, 224. Damsch, 225. Damsch, 226. Damsch, 227. Damsch, 228. Damsch, 229. Damsch, 230. Damsch, 231. Damsch, 232. Damsch, 233. Damsch, 234. Damsch, 235. Damsch, 236. Damsch, 237. Damsch, 238. Damsch, 239. Damsch, 240. Damsch, 241. Damsch, 242. Damsch, 243. Damsch, 244. Damsch, 245. Damsch, 246. Damsch, 247. Damsch, 248. Damsch, 249. Damsch, 250. Damsch, 251. Damsch, 252. Damsch, 253. Damsch, 254. Damsch, 255. Damsch, 256. Damsch, 257. Damsch, 258. Damsch, 259. Damsch, 260. Damsch, 261. Damsch, 262. Damsch, 263. Damsch, 264. Damsch, 265. Damsch, 266. Damsch, 267. Damsch, 268. Damsch, 269. Damsch, 270. Damsch, 271. Damsch, 272. Damsch, 273. Damsch, 274. Damsch, 275. Damsch, 276. Damsch, 277. Damsch, 278. Damsch, 279. Damsch, 280. Damsch, 281. Damsch, 282. Damsch, 283. Damsch, 284. Damsch, 285. Damsch, 286. Damsch, 287. Damsch, 288. Damsch, 289. Damsch, 290. Damsch, 291. Damsch, 292. Damsch, 293. Damsch, 294. Damsch, 295. Damsch, 296. Damsch, 297. Damsch, 298. Damsch, 299. Damsch, 300. Damsch, 301. Damsch, 302. Damsch, 303. Damsch, 304. Damsch, 305. Damsch, 306. Damsch, 307. Damsch, 308. Damsch, 309. Damsch, 310. Damsch, 311. Damsch, 312. Damsch, 313. Damsch, 314. Damsch, 315. Damsch, 316. Damsch, 317. Damsch, 318. Damsch, 319. Damsch, 320. Damsch, 321. Damsch, 322. Damsch, 323. Damsch, 324. Damsch, 325. Damsch, 326. Damsch, 327. Damsch, 328. Damsch, 329. Damsch, 330. Damsch, 331. Damsch, 332. Damsch, 333. Damsch, 334. Damsch, 335. Damsch, 336. Damsch, 337. Damsch, 338. Damsch, 339. Damsch, 340. Damsch, 341. Damsch, 342. Damsch, 343. Damsch, 344. Damsch, 345. Damsch, 346. Damsch, 347. Damsch, 348. Damsch, 349. Damsch, 350. Damsch, 351. Damsch, 352. Damsch, 353. Damsch, 354. Damsch, 355. Damsch, 356. Damsch, 357. Damsch, 358. Damsch, 359. Damsch, 360. Damsch, 361. Damsch, 362. Damsch, 363. Damsch, 364. Damsch, 365. Damsch, 366. Damsch, 367. Damsch, 368. Damsch, 369. Damsch, 370. Damsch, 371. Damsch, 372. Damsch, 373. Damsch, 374. Damsch, 375. Damsch, 376. Damsch, 377. Damsch, 378. Damsch, 379. Damsch, 380. Damsch, 381. Damsch, 382. Damsch, 383. Damsch, 384. Damsch, 385. Damsch, 386. Damsch, 387. Damsch, 388. Damsch, 389. Damsch, 390. Damsch, 391. Damsch, 392. Damsch, 393. Damsch, 394. Damsch, 395. Damsch, 396. Damsch, 397. Damsch, 398. Damsch, 399. Damsch, 400. Damsch, 401. Damsch, 402. Damsch, 403. Damsch, 404. Damsch, 405. Damsch, 406. Damsch, 407. Damsch, 408. Damsch, 409. Damsch, 410. Damsch, 411. Damsch, 412. Damsch, 413. Damsch, 414. Damsch, 415. Damsch, 416. Damsch, 417. Damsch, 418. Damsch, 419. Damsch, 420. Damsch, 421. Damsch, 422. Damsch, 423. Damsch, 424. Damsch, 425. Damsch, 426. Damsch, 427. Damsch, 428. Damsch, 429. Damsch, 430. Damsch, 431. Damsch, 432. Damsch, 433. Damsch, 434. Damsch, 435. Damsch, 436. Damsch, 437. Damsch, 438. Damsch, 439. Damsch, 440. Damsch, 441. Damsch, 442. Damsch, 443. Damsch, 444. Damsch, 445. Damsch, 446. Damsch, 447. Damsch, 448. Damsch, 449. Damsch, 450. Damsch, 451. Damsch, 452. Damsch, 453. Damsch, 454. Damsch, 455. Damsch, 456. Damsch, 457. Damsch, 458. Damsch, 459. Damsch, 460. Damsch, 461. Damsch, 462. Damsch, 463. Damsch, 464. Damsch, 465. Damsch, 466. Damsch, 467. Damsch, 468. Damsch, 469. Damsch, 470. Damsch, 471. Damsch, 472. Damsch, 473. Damsch, 474. Damsch, 475. Damsch, 476. Damsch, 477. Damsch, 478. Damsch, 479. Damsch, 480. Damsch, 481. Damsch, 482. Damsch, 483. Damsch, 484. Damsch, 485. Damsch, 486. Damsch, 487. Damsch, 488. Damsch, 489. Damsch, 490. Damsch, 491. Damsch, 492. Damsch, 493. Damsch, 494. Damsch, 495. Damsch, 496. Damsch, 497. Damsch, 498. Damsch, 499. Damsch, 500. Damsch, 501. Damsch, 502. Damsch, 503. Damsch, 504. Damsch, 505. Damsch, 506. Damsch, 507. Damsch, 508. Damsch, 509. Damsch, 510. Damsch, 511. Damsch, 512. Damsch, 513. Damsch, 514. Damsch, 515. Damsch, 516. Damsch, 517. Damsch, 518. Damsch, 519. Damsch, 520. Damsch, 521. Damsch, 522. Damsch, 523. Damsch, 524. Damsch, 525. Damsch, 526. Damsch, 527. Damsch, 528. Damsch, 529. Damsch, 530. Damsch, 531. Damsch, 532. Damsch, 533. Damsch, 534. Damsch, 535. Damsch, 536. Damsch, 537. Damsch, 538. Damsch, 539. Damsch, 540. Damsch, 541. Damsch, 542. Damsch, 543. Damsch, 544. Damsch, 545. Damsch, 546. Damsch, 547. Damsch, 548. Damsch, 549. Damsch, 550. Damsch, 551. Damsch, 552. Damsch, 553. Damsch, 554. Damsch, 555. Damsch, 556. Damsch, 557. Damsch, 558. Damsch, 559. Damsch, 560. Damsch, 561. Damsch, 562. Damsch, 563. Damsch, 564. Damsch, 565. Damsch, 566. Damsch, 567. Damsch, 568. Damsch, 569. Damsch, 570. Damsch, 571. Damsch, 572. Damsch, 573. Damsch, 574. Damsch, 575. Damsch, 576. Damsch, 577. Damsch, 578. Damsch, 579. Damsch, 580. Damsch, 581. Damsch, 582. Damsch, 583. Damsch, 584. Damsch, 585. Damsch, 586. Damsch, 587. Damsch, 588. Damsch, 589. Damsch, 590. Damsch, 591. Damsch, 592. Damsch, 593. Damsch, 594. Damsch, 595. Damsch, 596. Damsch, 597. Damsch, 598. Damsch, 599. Damsch, 600. Damsch, 601. Damsch, 602. Damsch, 603. Damsch, 604. Damsch, 605. Damsch, 606. Damsch, 607. Damsch, 608. Damsch, 609. Damsch, 610. Damsch, 611. Damsch, 612. Damsch, 613. Damsch, 614. Damsch, 615. Damsch, 616. Damsch, 617. Damsch, 618. Damsch, 619. Damsch, 620. Damsch, 621. Damsch, 622. Damsch, 623. Damsch, 624. Damsch, 625. Damsch, 626. Damsch, 627. Damsch, 628. Damsch, 629. Damsch, 630. Damsch, 631. Damsch, 632. Damsch, 633. Damsch, 634. Damsch, 635. Damsch, 636. Damsch, 637. Damsch, 638. Damsch, 639. Damsch, 640. Damsch, 641. Damsch, 642. Damsch, 643. Damsch, 644. Damsch, 645. Damsch, 646. Damsch, 647. Damsch, 648. Damsch, 649. Damsch, 650. Damsch, 651. Damsch, 652. Damsch, 653. Damsch, 654. Damsch, 655. Damsch, 656. Damsch, 657. Damsch, 658. Damsch, 659. Damsch, 660. Damsch, 661. Damsch, 662. Damsch, 663. Damsch, 664. Damsch, 665. Damsch, 666. Damsch, 667. Damsch, 668. Damsch, 669. Damsch, 670. Damsch, 671. Damsch, 672. Damsch, 673. Damsch, 674. Damsch, 675. Damsch, 676. Damsch, 677. Damsch, 678. Damsch, 679. Damsch, 680. Damsch, 681. Damsch, 682. Damsch, 683. Damsch, 684. Damsch, 685. Damsch, 686. Damsch, 687. Damsch, 688. Damsch, 689. Damsch, 690. Damsch, 691. Damsch, 692. Damsch, 693. Damsch, 694. Damsch, 695. Damsch, 696. Damsch, 697. Damsch, 698. Damsch, 699. Damsch, 700. Damsch, 701. Damsch, 702. Damsch, 703. Damsch, 704. Damsch, 705. Damsch, 706. Damsch, 707. Damsch, 708. Damsch, 709. Damsch, 710. Damsch, 711. Damsch, 712. Damsch, 713. Damsch, 714. Damsch, 715. Damsch, 716. Damsch, 717. Damsch, 718. Damsch, 719. Damsch, 720. Damsch, 721. Damsch, 722. Damsch, 723. Damsch, 724. Damsch, 725. Damsch, 726. Damsch, 727. Damsch, 728. Damsch, 729. Damsch, 730. Damsch, 731. Damsch, 732. Damsch, 733. Damsch, 734. Damsch, 735. Damsch, 736. Damsch, 737. Damsch, 738. Damsch, 739. Damsch, 740. Damsch, 741. Damsch, 742. Damsch, 743. Damsch, 744. Damsch, 745. Damsch, 746. Damsch, 747. Damsch, 748. Damsch, 749. Damsch, 750. Damsch, 751. Damsch, 752. Damsch, 753. Damsch, 754. Damsch, 755. Damsch, 756. Damsch, 757. Damsch, 758. Damsch, 759. Damsch, 760. Damsch, 761. Damsch, 762. Damsch, 763. Damsch, 764. Damsch, 765. Damsch, 766. Damsch, 767. Damsch, 768. Damsch, 769. Damsch, 770. Damsch, 771. Damsch, 772. Damsch, 773. Damsch, 774. Damsch, 775. Damsch, 776. Damsch, 777. Damsch, 778. Damsch, 779. Damsch, 780. Damsch, 781. Damsch, 782. Damsch, 783. Damsch, 784. Damsch, 785. Damsch, 786. Damsch, 787. Damsch, 788. Damsch, 789. Damsch, 790. Damsch, 791. Damsch, 792. Damsch, 793. Damsch, 794. Damsch, 795. Damsch, 796. Damsch, 797. Damsch, 798. Damsch, 799. Damsch, 800. Damsch, 801. Damsch, 802. Damsch, 803. Damsch, 804. Damsch, 805. Damsch, 806. Damsch, 807. Damsch, 808. Damsch, 809. Damsch, 810. Damsch, 811. Damsch, 812. Damsch, 813. Damsch, 814. Damsch, 815. Damsch, 816. Damsch, 817. Damsch, 818. Damsch, 819. Damsch, 820. Damsch, 821. Damsch, 822. Damsch, 823. Damsch, 824. Damsch, 825. Damsch, 826. Damsch, 827. Damsch, 828. Damsch, 829. Damsch, 830. Damsch, 831. Damsch, 832. Damsch, 833. Damsch, 834. Damsch, 835. Damsch, 836. Damsch, 837. Damsch, 838. Damsch, 839. Damsch, 840. Damsch, 841. Damsch, 842. Damsch, 843. Damsch, 844. Damsch, 845. Damsch, 846. Damsch, 847. Damsch, 848. Damsch, 849. Damsch, 850. Damsch, 851. Damsch, 852. Damsch, 853. Damsch, 854. Damsch, 855. Damsch, 856. Damsch, 857. Damsch, 858. Damsch, 859. Damsch, 860. Damsch, 861. Damsch, 862. Damsch, 863. Damsch, 864. Damsch, 865. Damsch, 866. Damsch, 867. Damsch, 868. Damsch, 869. Damsch, 870. Damsch, 871. Damsch, 872. Damsch, 873. Damsch, 874. Damsch, 875. Damsch, 876. Damsch, 877. Damsch, 878. Damsch, 879. Damsch, 880. Damsch, 881. Damsch, 882. Damsch, 883. Damsch, 884. Damsch, 885. Damsch, 886. Damsch, 887. Damsch, 888. Damsch, 889. Damsch, 890. Damsch, 891. Damsch, 892. Damsch, 893. Damsch, 894. Damsch, 895. Damsch, 896. Damsch, 897. Damsch, 898. Damsch, 899. Damsch, 900. Damsch, 901. Damsch, 902. Damsch, 903. Damsch, 904. Damsch, 905. Damsch, 906. Damsch, 907. Damsch, 908. Damsch, 909. Damsch, 910. Damsch, 911. Damsch, 912. Damsch, 913. Damsch, 914. Damsch, 915. Damsch, 916. Damsch, 917. Damsch, 918. Damsch, 919. Damsch, 920. Damsch, 921. Damsch, 922. Damsch, 923. Damsch, 924. Damsch, 925. Damsch, 926. Damsch, 927. Damsch, 928. Damsch, 929. Damsch, 930. Damsch, 931. Damsch, 932. Damsch, 933. Damsch, 934. Damsch, 935. Damsch, 936. Damsch, 937. Damsch, 938. Damsch, 939. Damsch, 940. Damsch, 941. Damsch, 942. Damsch, 943. Damsch, 944. Damsch, 945. Damsch, 946. Damsch, 947. Damsch, 948. Damsch, 949. Damsch, 950. Damsch, 951. Damsch, 952. Damsch, 953. Damsch, 954. Damsch, 955. Damsch, 956. Damsch, 957. Damsch, 958. Damsch, 959. Damsch, 960. Damsch, 961. Damsch, 962. Damsch, 963. Damsch, 964. Damsch, 965. Damsch, 966. Damsch, 967. Damsch, 968. Damsch, 969. Damsch, 970. Damsch, 971. Damsch, 972. Damsch, 973. Damsch, 974. Damsch, 975. Damsch, 976. Damsch, 977. Damsch, 978. Damsch, 979. Damsch, 980. Damsch, 981. Damsch, 982. Damsch, 983. Damsch, 984. Damsch, 985. Damsch, 986. Damsch, 987. Damsch, 988. Damsch, 989. Damsch, 990. Damsch, 991. Damsch, 992. Damsch, 993. Damsch, 994. Damsch, 995. Damsch, 996. Damsch, 997. Damsch, 998. Damsch, 999. Damsch, 1000. Damsch, 1001. Damsch, 1002. Damsch, 1003. Damsch, 1004. Damsch, 1005. Damsch, 1006. Damsch, 1007. Damsch, 1008. Damsch, 1009. Damsch, 1010. Damsch, 1011. Damsch, 1012. Damsch, 1013. Damsch, 1014. Damsch, 1015. Damsch, 1016. Damsch, 1017. Damsch, 1018. Damsch, 1019. Damsch, 1020. Damsch, 1021. Damsch, 1022. Damsch, 1023. Damsch, 1024. Damsch, 1025. Damsch, 1026. Damsch, 1027. Damsch, 1028. Damsch, 1029. Damsch, 1030. Damsch, 1031. Damsch, 1032. Damsch, 1033. Damsch, 1034. Damsch, 1035. Damsch, 1036. Damsch, 1037. Damsch, 1038. Damsch, 1039. Damsch, 1040. Damsch, 1041. Damsch, 1042. Damsch, 1043. Damsch, 1044. Damsch, 1045. Damsch, 1046. Damsch, 1047. Damsch, 1048. Damsch, 1049. Damsch, 1050. Damsch, 1051. Damsch, 1052. Damsch, 1053. Damsch, 1054. Damsch, 1055. Damsch, 1056. Damsch, 1057. Damsch, 1058. Damsch, 1059. Damsch, 1060. Damsch, 1061. Damsch, 1062. Damsch, 1063. Damsch, 1064. Damsch, 1065. Damsch, 1066. Damsch, 1067. Damsch, 1068. Damsch, 1069. Damsch, 1070. Damsch, 1071. Damsch, 1072. Damsch, 1073. Damsch, 1074. Damsch, 1075. Damsch, 1076. Damsch, 1077. Damsch, 1078. Damsch, 1079. Damsch, 1080. Damsch, 1081. Damsch, 1082. Damsch, 1083. Damsch, 1084. Damsch, 1085. Damsch, 1086. Damsch, 1087. Damsch, 1088. Damsch, 1089. Damsch, 1090. Damsch, 1091. Damsch, 1092. Damsch, 1093. Damsch, 1094. Damsch, 1095. Damsch, 1096. Damsch, 1097. Damsch, 1098. Damsch, 1099. Damsch, 1100. Damsch, 1101. Damsch, 1102. Damsch, 1103. Damsch, 1104. Damsch, 1105. Damsch, 1106. Damsch, 1107. Damsch, 1108. Damsch, 1109. Damsch, 1110. Damsch, 1111. Damsch, 1112. Damsch, 1113. Damsch, 1114. Damsch, 1115. Damsch, 1116. Damsch, 1117. Damsch, 1118. Damsch, 1119. Damsch, 1120. Damsch, 1121. Damsch, 1122. Damsch, 1123. Damsch, 1124. Damsch, 1125. Damsch, 1126. Damsch, 1127. Damsch, 1128. Damsch, 1129. Damsch, 1130. Damsch, 1131. Damsch, 1132. Damsch, 1133. Damsch, 1134. Damsch, 1135. Damsch, 1136. Damsch, 1137. Damsch, 1138. Damsch, 1139. Damsch, 1140. Damsch, 1141. Damsch, 1142. Damsch, 1143. Damsch, 1144. Damsch, 1145. Damsch, 1146. Damsch, 1147. Damsch, 1148. Damsch, 1149. Damsch, 1150. Damsch, 1151. Damsch, 1152. Damsch, 1153. Damsch, 1154. Damsch, 1155. Damsch, 1156. Damsch, 1157. Damsch, 1158. Damsch, 1159. Damsch, 1160. Damsch, 1161. Damsch, 1162. Damsch, 1163. Damsch, 1164. Damsch, 1165. Damsch, 1166. Damsch, 1167. Damsch, 1168. Damsch, 1169. Damsch, 1170. Damsch, 1171. Damsch, 1172. Damsch, 1173. Damsch, 1174. Damsch, 1175. Damsch, 1176. Damsch, 1177. Damsch, 1178. Damsch, 1179. Damsch, 11

Kaufhaus Albert Württemberg

Damen-Handtaschen!

habe auf
Extra-Tischen in der ersten Etage
grosse Mengen billigst ausgelegt.

Serie I 70 Pf. Serie II 95 Pf.
Serie III 1.90 Mk. Serie IV 2.90 Mk.
Serie V 3.40.

Der Wert dieser Taschen ist zum Teil der Dreifache.

Besichtigung ohne Kaufzwang. 1020

**Sonder-
Angebot**

Das ideale
Korsett der heu-
tigen Mode ist
**Korsett
Imperial**
D. R. P. 226106
Form
Direktions.
Die weitest-
gehende
Schonung er-
möglt. bequemst.
Es gibt
tadellos mod.
schlanke Figur.
Jede Dame
trage besch. nur
**Korsett
Imperial**
D. R. P. 226106
Preis: 7.50,
9, 10 bis 75 Mk.
Kleinerl.: Korsett „Imperial“,
Wiesbaden, Langg. 10. Fernbr. 1450.



Unsere Spezial-Abteilung für feine Masschneiderei

steht unter Leitung erstklassiger Zusneider und
liefert unter Garantie für tadellosen Sitz
beste Schneider-Arbeit.

Grosse Lager deutscher u. englischer Stoffenheiten.

Herren-Sakko-Anzüge nach Mass	von 75 Mk. an
Herren-Jackett-Anzüge nach Mass	von 85 Mk. an
Herren-Gehrock-Anzüge nach Mass	von 95 Mk. an
Herren-Smoking-Anzüge nach Mass	von 90 Mk. an
Herren-Fraack-Anzüge nach Mass	von 95 Mk. an
Herren-Paletots nach Mass	von 70 Mk. an
Herren-Beinkleider nach Mass	von 20 Mk. an

Auf Wunsch unverbindlicher Besuch
unseres Vertreters.

Mass-Bestellungen auf Hochsommer-Artikel, wie
auch für die Reisezeit erbitten wir, um einer pünkt-
lichen Lieferung wegen, frühzeitig. K 121

Gebrüder Dörner,

Königl., Herzogl. und Fürstl. Hoflieferanten,
4 Mauritiusstrasse 4.

Hochwirksam als Maikur

Dr. Hussmanns Jogurtabletten.

In Wiesbaden erhältlich: Viktoria-Apoth., Theresien-Apoth., Drogerie
Apoth. Siebert und Apoth. Lillis, Drogerie, Moritzstrasse 12. F 122
Deutsch. Chem. Vertriebsgesellschaft, G. m. b. H. München 37.

Für Privatgesellschaft oder als Klubtotal

ist in guter Geschäfts- und Kuranlage 1. Stock — luftiger, herrlich ausgestatteter
Raum — ganz oder geteilt zu vermieten.
Speisen und Getränke, vorzüglich und preiswert, sowie Bedienung auf
Wunsch im Hause. Näheres unter G. 233 an den Tagbl.-Verlag. 968

Reichsmündelsichere, nicht vor 1920 rückzahlbare
4% Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen
der Hessischen Landeshypotheken-Bank.

Zeichnungskurs 99³/₄% (Börsenkurs z. Zt. 100.20%).

Die Zeichnungen finden von jetzt an bis 18. Juni a. c.
statt. früherer Schluss vorbehalten. — Die zugeleiteten Stücke
können bis längstens Ende Juli bezogen werden.

Wir bitten um baldige Anmeldungen, die wir kosten-
frei besorgen.

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft,
Langgasse 16. F 489



Morgen-Röcke

Spezial-Abteilung!

Grosse Auswahl in allen Genres.

Preislagen

Mk. 5.75 anfangend.

S. Guttmann

Teufels-Leibbinden,

hervorragend bekannt durch ihre tadellose zweckentsprechende Aus-
führung, richtigen anatomischen Schnitt, sowie gutes angenehmes
Sitzten, in allen Grössen von Mk. 3.75 bis 14.— Mk. 740

Teufels Marsgürtel.

Fernsprecher 717. Weibliche Bedienung. Kirchgasse 20.
Nassovia-Drogerie, Chr. Tauber Nachfolger,
Inh. R. Petermann.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe!

20 Prozent Rabatt

gegen Barzahlung.

Nur moderne Waren erster Qualität!

Ludwig Hess,

Webergasse 18. 992

Spezialgeschäft für Strümpfe, Unterkleider u. Korsetten.

Achtung! Brautpaare!

Bedeutende Möbelfabrik Süddeutschlands liefert
direkt an Private

komplette Wohnungs-Einrichtungen

zu Fabrikpreisen unter den günstigsten Bedin-
gungen.

Anfragen unter A. 3040 an

Invalidendank Frankfurt a. M. F 171

Nach genauer Prüfung!

MELITTA



der beste



K 150

Kaffeefilter

p. Pfd. 30-50% Kaffee-Ersparnis.
Erich Stephan, Kl. Burgstr.
Ecke Hiltberg.

Fältchenstreifen

auf Satin, Muss, Seide, Züll (3-9
Fältchen) auf Lager.

Schweizerstickerei Manufaktur

W. Kussmaul,
Rheinstraße 30.



Stichmaschinen
von 3 Mk. an.
Scheiben,
Reparaturen,
Ergänzteile.
Ph. Krämer,
Tel. 2079,
Stahlwarenhaus, Langgasse 26.

Salon für Schönheitspflege,
Massage und Maniküre.
Fr. Helene Reumelburg, ärztl. gepr.,
Rheingauer Str. 2, Part. rechts.

Alkoholfrei

CHABESO

Milchsäurehaltig

1/4 Ltr. alkoholfrei	10 Pf.
1/2 " " " "	15 "
1/1 " " " "	20 "
1 Flasche konzentriert .	Mk. 1.20

10 Pf. Flaschenpfand.

Erhältlich in
Delikatess-Kolonialwaren-Geschäften
oder auch direkt durch B 10176

Hauptvertrieb Robert Preuss

Loreleyring 11. Telefon 885 u. 725,
und Chabeso-Fabrik Wiesbaden,
Weissenburgstr. 10. Telefon 2382.

Dr. Weinreich's Mottenäther

Alleiniger Fabrikant: Pharmakon G. m. b. H., Berlin SW 29

Seit Jahren laut Attest des Oberhofmarschallamtes in den Hofhaltungen Sr. Majestät des Kaisers zahlreichen anderen Hofhaltungen, militärischen Bekleidungskammern und vielen Privathaushaltungen ständig verwendetes, zuverlässig wirkendes Mottenschutzmittel. Zu beziehen durch alle besseren Drogerien, Apotheken, Parfümerien in Flaschen à M. 1.25, 2.—, 3.50 und 6.—. Zerstäuber à M. 1.10 und 2.—. Prospekte gratis und franko. F 125
Man achte stets auf den Namen „Dr. Weinreich“.

VACUUM-REINIGER-ANLAGEN und APPARATE, in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland.

Alfred Flack, Bismarckring 25. Telefon 747. 821

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Der Tapetierer Wilhelm Veldens, geboren am 22. Juli 1881 zu Singhofen, und dessen Ehefrau, Katharine, geb. Pehl, geboren am 2. Dezember 1882 zu Wiesbaden, entscheiden sich der Fürsorge für ihr Kind, so das es aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.
Wir eruchen um Mitteilung ihres Aufenthalts.
Wiesbaden, den 4. Juni 1912.
Der Magistrat, Armenverwaltung.

Standesamt Biebrich.

Geburten:
Mai 30.: Tagelöhner Franz Bippel, 2. — 31.: Schreiner Heinz Limbarth, 2. — Tagelöhner Rudolf Weingärtner, 2. — Juni 1.: Tagelöhner Johann Georg Drudenmüller, 2. — 2.: Straßenbahnkassierer Heinrich Bothe, 2. — 5.: Straßenbahnkassierer Georg Bothe, 2. — Gärtnere Friedrich Wilhelm Bothe, 2. — Aufgebote:
Führmann Philipp Anton Karl Kullmann in Sonnenberg und Anna Maria Rohr hier. — Fabrikarbeiter Johann Martin Müller u. Johanna Eva Karoline Raab hier. — Käfer Karl Wilhelm Wittenbring u. Auguste Karoline Emma Ernst hier. — Kaufmann Karl Anton Rasche hier und Elisabeth Karoline Hedwig Joffe Stamm in Fulda. — Weber Ludwig Teubner und Maria Adel in Wiesbaden.

Ehefähigungen:

Juni 1.: Schlosser Peter Franz Dinter und Karoline Johanna Luise Jakobine Kuffe Geib hier. — Kaufmann Lorenz Joachim Heier, Neug und Elisabeth Karoline Werner hier. — Weber Karl Ludwig Hellmann und Anna Kunkel hier.

Sterbefälle:

Juni 1.: Anwalte Joh. Gasteier, 76 J. — Maria Katharina Doermann, geb. Schmidt, 55 J. — 4.: Arbeiter Johann Verbois, 45 J. — 6.: Telegrafist Johann Martin Müller, 59 J. — Arbeiter Johann Reibstein, 45 J.

Nichtamtliche Anzeigen

Forderungen

an den Nachlass der am 25. Mai 1912 verstorbenen Frau Konrad Carl Jacob Elkan, geb. Löwenberg, Wilhelmstraße 13, sind bis zum 20. Juni bei dem unterzeichneten Testamentsvollstrecker anzumelden. F 382

Rechtsanwalt Dr. Fritz Bickel, Adelheidsstraße 32.

Garten-Zierfies,

gewaschen, vorzügliche Qualität, liefern Wehewalders Sandwerts, Niederzungenheim, Kreis Limburg a. d. R. F 78

Fahrstuhl-Institut. Tel. 2658.

Zimmer u. Straßenfahrstühle, Bettische, Zimmerstühle zu verkaufen oder zu vermieten. St. Auswahl in Reichheit.
A. Alexi, Dambachtal 5, Telefon 2658. 730

Alle Frauen!

wenden sich stets an
Apotheker Hasseneamp
Medizinal-Drogerie
„Sanitas“
Mauritiusstraße 5,
neben Waldhalla. 185
Telephon 2115.

Stolze-Schrey

leichteste Leistungsfähigkeit.
Neuer Anfänger-Kursus
Mittwoch, den 12. Juni 1912, abends 8 Uhr, in unseren Unterrichtsräumen Hotel „Zum Römer“, Böhlingerstraße 8. Honorar 6.50 Mk. ausschließlich Lehrmittel. Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts.
Stolze'scher Stenographen-Verein
(Einigungssystem Stolze-Schrey).
Geschäftsstelle: Hallgarten Straße 8.

Total-Ausverkauf!

Zigaretten — 40 Prozent Rabatt.

1a 7-Pfe.-Zigarette 100 Stk.	nur 5 Mk.
1a 10 " " " " " "	6 Mk.
1a 12 " " " " " "	8 Mk.
1a 15 " " " " " "	9 Mk.

Der enorme hohe Prozentfuß bezieht sich selbstverständlich nur auf 100 Stück. Proben gratis! Im Einzelverkauf verschiedener Sorten weit unter Preis. 2. Blatt 40 Bl. jetzt nur 15 Mk.
Dohheimer Str. 76. **B. Wieland** Ecke Etschinger Straße.

Bruchleidende

sollten sich zur Beschaffung zweckmäßiger, gut sitzender Bandagen nur an ein vertrauenswürdiges
Spezialgeschäft
wenden. Als solches kommt am Platze in erster Linie in Betracht die Firma
Fritz Assmann,
Saaßgasse 30. **Telephon 2923.**
Inhaber Fachmann mit langjähriger Praxis in den orthopädischen Kliniken von Geheimrat Hoffa, Dr. Wagner, Dr. Oxil u. a.

Nervenschwäche

der Männer, Impotenz, Pollutionen, Haut-, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit Erfolg arzneifrei
Malech's Kuranstalt „Carolus“, Kais.-Friedr.-Ring 92
Inst. für Natur- u. elektr. Lichttherapie, Elektrotherapie etc.
Sprechst. 10-11 1/2 u. 3-7 1/2 Uhr, nur Wochentags. (Mäßige Preise).

Donnerstag Ziehung

Ma-Lotterie.

Sauptgewinn 1011 Bert 50,000 Mark.
Lose à 2 Mark, 11 Stk. 20 Mark.
empfehlen, so lange Vorrat reicht.
Rudolf Stassen, Brahe 4, Kirchstraße 51, Westring 5.
J. Stassen, Westring 5.

Treppen-Leitern

in allen Größen, stark gearbeitet, von Mk. 5.— an.
Franz Flössner, Westring 6, Tel. 4181.

Verblasste Stoffe kann jeder leicht selbst färben

mit den echten
BRAUN'S FARBEN
für Hemden, Tischdecken, Bettdecken, etc.
— Millionfach bewährt. —
Zu haben in Drogerien, Buchhandlungen u. Apotheken.
Man achte auf nebenstehend abgebildete Schilbmarken und fordere ausdrücklich: Brauns'sche Farben.
Feinere, feidene und Keffe-Kaffee-Kostime n. zu bill. Preisen angefertigt. Wenzel Koder, Wiener Damen Schneider, Alilafstraße 23, 8.

Tapeten-Reste

zu jedem annehmbaren Preise. Günstige Angebote für Linoleum, Lintruffa.
Carl August Wagner, Keldstr. 65, neben Restaurant Wies.
Georg Mayer, Portefeinler, emp. selbstgefert. Damentaschen, Portemonnaies, Zigaretten- und Briefstaschen, Reparaturen. Keldstr. 9, 9.

Hautjucken

nach 8 Tagen vollständig verschwunden. Nehmte Ihnen gerne, daß ich mit Ihrer Gerba-Seife sehr zufrieden war. Das Hautjucken war nach acht Tagen vollständig verschwunden.
Ehrenreicht Medizinisch-Gerba-Seife à Stk. 50 Pf., 30% körneres Präp. Nr. 1. — zu haben in allen Apoth., Drog., Parf., etc. F 78

Haarnetze

billigst **Drogerie Backe.**
Shampooieren
1 Mk. mit Frisur und Ondulation im Abonn. 75 Pfg.
Damen-Salon Giersch
18 Goldgasse 18
o Ecke Langgasse. o

Gutter-Marktoffeln

zu verkaufen Schwabacher Straße 91.
Brillantring (Warens) 150 Mk. Angulichen bei **Franz Gerlach**, Schwabacher Straße 35, Ehrenladen.
Zwei Brillantringe 42 u. 20 Mk. Angulichen bei **Franz Gerlach**, Schwabacher Straße 35, Ehrenladen.
Kleinstück u. chem. Ware bill.
Schwabacher Str. 35, Ehrenladen.
Kamp. Schwabach, wie neu, bill. Schulz, Schwabacher Str. 8, 1 1/2.
Seltene Gelegenheits!
Rat 170, helles Satin-Schlafsim., mit Antarkien, hoher antarkischer Spinnstoff, Besatzteil, m. Warm-, 2 Seiten, 2 Nachtsch. mit Warm-, Sandtuch, Wäsche, Wäschepl. 3/4.
Kauf- u. Verkauf. **Bücherdruck** mit Weingartenpl. 55 Mk., Spiegel-chronik, innen Eisen, 70 Mk., hell. Satin-Schlafsim. mit ar. Spiegel-chronik 100 Mk. Wüchertplatz 3/4.

Dolz-Glastor, 1 Windfang, versch. Fenster, Läden, 2 Bettgeheile bill. zu verk. Alilafstraße 21.

Kaufe

nur Dienstag, den 11. Juni, von 10—6 Uhr,
ganze und zerbrochene

künstl. Gebisse

im Hotel „Zur Post“, Rheinstr. 17, Zimmer Nr. 4, 1. Et. F 198
Frau Willig aus Bremen.
NB. Zahle pro Zahn bis 1 Mk.

Warnung!

Niemand werfe alte auch zerbr. Gebisse weg. Zahle dafür nachweislich die höchsten Preise. :
Weyberg, 15, Rosenfeld.

Billen zu verkaufen.

Schöne Billen, kleine u. große, sind billig zu verkaufen. Bitte brieflich anfragen unt. W. 221 an den Wiesb. Tagblatt-Verlag.

Vermisst

wird nie der Erfolg in allen Angelegenheiten wie Zivil-, Straf-, Alimentations-, Ehescheidungs-Prozessen.
Vertrauliche Auskünfte.
Detektiv-Auskunfts-Bureau
„Union“,
Am Römertor 1. Tel. 3429.
Grösstes u. erfolgr. Institut.

Gesichtspflege!

Falten, welke Haut, entfort
Kirchgasse 17, 1 St.
Frau E. Gronau,
Spezialistin für Haarentfernung.
System Dr. Classen.

Korsett-Reparaturen,

Waschen u. Änderungen billig unter Garantie für tadellose Arbeit. Kein Laden. Kirchgasse 38, 2.
Shampooieren, Ondulieren.
Georg Graco, früher Hausmann.
Waschanstalt „Ganymed“
Gardinen-Spanner
Tel. 4310. C. Holter, Oranienstr. 35.

Wandervogelherberge

Schön gelegenes Häuschen am Walde, grosser Spielplatz, soll an einer Schüler-Unterkunft eingerichtet werden. Erforderlich 10,000 Mark. Das Unternehmen erhält auf Wunsch den Namen des Stifters. Frdl. Angebote unt. P. 576 an D. Frenz, Wiesbaden.

500 Mark gegen gute Sicherheit u. hohe Zinsen von solchem Geschäftsmann mit gutgehendem Geschäft zur Vergrößerung des Betriebes zu leihen gesucht. Gef. Off. n. 8. 112 an den Tagbl.-Verlag.
Jäger wünscht Anteil an einer Kapd. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Cs

Verloren

Sonntagvormittag goldene Vorstednadel, mit Diamanten besetzt, Medaille u. gold. Kreuz, auf dem Wege Hotel Rose bis St. Bonifatius-Straße. Abzugeben gegen hohe Belohnung beim Portier Hotel Rose.

100 Mark Belohnung

Am Donnerstag, den 30. Mai, ist mittags ein etwa 2 Jahr. breites bewegliches schwarzes Armband (Goldgewebe) abhanden gekommen. Weiß leuceres Ansehen, som. im Interesse einer in Verdacht genommenen Person erhält derjenige, welcher das Armband zurückbringt oder die Wiedererlangung des Armbandes bewirkt, obige Belohnung durch Juwelier Julius Herz, Webergasse.

Schw. Spießschal verl.

Abgeb. Pariser Hof, Spiegelgasse. Der ehrl. Finder des Schw. Spießschal

Damen-Regenschirm

mit Schildpattfrüde mitgenommen, ist erkannt u. wird erucht, den. geg. gute Belohn. a. d. Eisenbahn-Bureau Wiesb. od. Frankfurt. od. Volkshaus-Bureau Wiesb. abzugeben, widrigenfalls Anzeige erstatet wird.

Verloren

wurde ein neuer seid. Regenschirm mit hartem gebogenem Griff u. bezaub. Metallflap. Man bittet denselben „Haus Dambachtal“, Neuberg 4, gegen Belohnung abzugeben.

Verloren

am 4. Juni Silber-vergold. Damen-Uhr u. Kette mit Anhäng. (Madonna u. Kindchen). Gegen 20 Mk. Belohn. abzugeben Alilafstraße 15, 4.

Entlaufen

schwarz. Dackel, 1 J. alt, ohne Maulkorb u. Hals. Abzug. geg. Belohn. Diebstahl-Str. 23, Gartenhaus.
Glück. u. d. Gr. u. doch unendl. tr. fühl. Ich. wie fern ich D. doch suche, kein Nar. ne.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend entschlief sanft nach kurzem Leiden
Herr
Nikolaus Kölsch
im 70. Lebensjahre.
Wiesbaden, 10. Juni 1912.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 12. Juni 1912, nachm. 4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.
1022

Walhalla

Dienstag, 11., und Mittwoch, 12. Juni,
von abends 8 Uhr ab:

Grosse Militär-Konzerte

des ganzen Musikkorps des
1. Kurhessischen Husaren-Regiments Nr. 13
König Humbert von Italien
aus Diederhofen unter Leitung seines **Obermusikmeisters**
Herrn Stabstrompeter Otto Heinrich.



Erste offizielle Postluftfahrt des Post-Luftschiffes „Schwaben“ unter Führung der Reichspostflagge

am **Mittwoch, den 12. Juni.**
**Postkartenmode der Grossherzogin und
Flugpost am Rhein und Main**
unter Mitnahme zweier Postsäcke von Frankfurt. Abwerfen
derselben in Offenbach und Aufnahme neuer Post dortselbst,
alsdann Weiterfahrt nach Darmstadt, Worms, Mainz und zu-
rück nach Frankfurt mit gleichzeitiger Postauf- u. -Abnahme
in vorgenannten Städten, zu welchem das Luftschiff „Schwaben“
auf hierzu festgesetzten Plätzen bis auf 50 Meter herabsteigen,
die Abgabe der Post mittels Abwerfen derselben unter Be-
nutzung von Postfallschirmen bewerkstelligen wird und gleich-
zeitig vermittels eines Postflugseiles die neue Post empfängt,
um sofort wieder aufzusteigen.
Aufstieg in **Frankfurt a. M.** 5 1/2 Uhr abends, **Dauer**
der Fahrt über **3 Stunden.** Preis dieser einzigartigen und
hochinteressanten Fahrt pro Person **300 Mark.**

Bei günstiger Witterung wird eine Wiederholung dieser
Postluftfahrt mit dem Postluftschiff „Schwaben“ am
Samstag, den 15. Juni,
in der gleichen, oben ausführlich beschriebenen Weise ausgeführt.
Aufstieg in **Frankfurt a. M.** 5 1/2 Uhr abends,
Dauer der Fahrt über **3 Stunden.**
— Preis der zweiten Fahrt pro Person **250 Mark.** —
Anmeldungen, Fahrkarten und Einzelheiten bei der
Hamburg-Amerika-Linie
Abteilung Luftschiffahrt,
Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 14,
Fernspr. I 3370, Tel.-Adr. Hapag.
Vertreter in Wiesbaden:
Hamburg-Amerika-Linie, Wilhelmstrasse 12.

Burgruine Sonnenberg Café — Restaurant.

Spezialität: **Erdbeer-Torte**
Bananen-Torte.

Sie kaufen
alle Artikel
zur
**Kranken- und Wochenbett-Pflege,
Verbandstoffe, Gummiwaren etc.**
sehr gut und preiswert
bei
P. A. Stoss Nachf.
Inh.: Max Hoffmann
Taunusstr. 2.

Gesichts- ausschlag,

Pidel, Rötter, Flechten verschwinden
meist sehr schnell, wenn man den
Schaum von **Ruder's Patent-Medizin-**
Seife, 1 St. 50 Pf. (15%) u.
1.50 M. (35%ig, flüssige Form) abends
eintrocknen läßt. Schaum erst morg-
ens abwischen und mit **Judooh-Creme**
(a 75 Pf. u. 2 M.) nachreichen. Groß-
artige Wirkung von Tausenden be-
stätigt. **Verh. Vittoria, Ost- und
Schäferhof-Apothek., Dr. M. Albers-
heim, F. S. Müller, Wth. Raden-
heimer, Chr. Tauber, S. Nischäfer**
**Bwe., H. Krass, Langg., Ad. Gallen-
kamp, Mauritiusstr. 3, Megi-Drog.,
Drogerie Ogler, Drogerie Minor,
Otto Hill, G. Forstl, Bruno Wade,
S. Ross Nachf., Hans Krass u.
G. Nothmann. K 101**



Zu haben nur bei
G. Scappini,
Michelsberg 2.

Eleg. Modell-Sackkleider

wegen vorgerückter Saison billig zu verkaufen.
Damenh. Rosenberg, Langgasse 11, I. Tel. 1456.

Spezial-Hut-Wäscherei

für alte Herren-, Damen- und Kinder-Filz- und Strohhüte.
Wie neu! wird jeder Hut Spez.: Panamahut-Wasche.
Wiesbaden. **Bleichstr. 18. Friedrichsfeld.**

Automobil-Reparaturen Pneumatik-Reparaturen

prompt zu angemessenen Preisen. — **Luxus- und Lastwagen.**
Frankfurter Automobil-Gesellschaft
Haeuser & Müller,
Frankfurt a. M., Niddastrasse 93 u. 100. — Telephon I 5746.
Telegr.-Adr. Autog. F 125

JULIUS BLUETHNER, LEIPZIG,

Kaiserl. und Königl. Hofpianof.-Fabrik.

Flügel — Pianinos — **PHONOLA** — Flügel — Pianinos — **DEA.**

Alleinverkauf: **Musikhaus Franz Schellenberg, nur Kirchgasse 33.**

Auf Bestellung angefertigt und zur Zeit
ausgestellt im Magazin Kirchgasse 33

1 Aliquot-Flügel
in Jaccarandaholz Mk. 2350

1 DEA-Flügel,
schwarz Mk. 8500

Nächste Woche:

PHONOLA-Flügel in Satin-Nussholz Mk. 6400.—

1016
Ungestörter Probierraum
für alle
Phonola- und Dea-Pianos.

Vorführung gerne und
jederzeit
Kirchgasse 33.

Speisefartoffeln,

prima gelbe gelbflechtige, Indurirte und
neue Kartoffeln liefert frei Haus
Otto Unkelbach,
Schwalbacher Str. 91, Teleph. 2794.

Genesende,

die durch erschöpfende Krankheiten ge-
schwächt sind, trinken mit größtem
Nutzen **Altkuhorster Markbrunnen**
Starkeule. Sein hoher Gehalt an
wertvollen Mineral- u. Natriumsalzen
beht schnell die geschwundenen Kräfte,
beigert mächtig den Appetit, fördert
den Stoffwechsel u. macht den Körper
blutreicher und widerstandsfähiger.
Lebensfreude, Mut u. Energie kehren
rasch wieder u. verdrängen die letzten
Reite körperlichen Unbehagens. Von
zahlreichen Professoren u. Aerzten
glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf.
In der **Adler-, Schäferhof- und
Vittoria-Apothek.;** in den Drogerien
von **Dr. Wade, F. S. Müller, Wth.
Radenheimer, H. Sauter, G. Forstl,
Chr. Tauber, Drogerie Sanitas,**
neben **Walhalla, Hans Krass,** in den
Drogerien **Ogler, Megi u. Nothmann.**
Ename: **H. Wirth, G. m. b. S. K 101**

Liebhaber
einer guten Milch-Schokolade
kaufen sich nur



Milch-
Schokolade
Preis pro 1/2 Pf. Tafel 30 Pf.
Kirchgasse 70. F 152

Billetts London über Vlissingen

z. Original-Bahnpreis, sowie Reservierung von Kabinen oder Betten auf den Dampfzügen,
bei rechtzeitiger Bestellung kostenlos, im
Reisebureau Born & Schottensfels,
nur **Hotel Nassauer Hof, Telephon 690.**

Grosse Preisermässigung auf alle handgestickte Blusen und Kleider.

Süss, Langgasse 30.



Weisse Trikot-Oberhemden
mit modernen Einsätzen.
Grösste Auswahl in glatten und porösen Stoffen.

Neu aufgenommen:
Trikot-Oberhemden
mit festen Manschetten.

Unübertroffene Auswahl bewährter Spezialmarken in
Trikot-Jacken und Hosen.
Beste Qualitäten. Billige Preise.

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13. K 147

Telephon 1582 **Paul Beger,** Telephon 1582
gegenüber dem „Hotel Adler“, Langgasse 39, eine Treppe.
Feine Mass-Schneiderei.
Lager echt englischer und deutscher Stoffe.

Reklame-Angebot

Linoleum.

Linoleum-Läufer, verschiedene Dessins,
ca. 60 cm ca. 67 cm ca. 90 cm breit
per Meter **95^h** **1²⁵** **1⁴⁵**

Linoleum-Reste, ca. 200 cm breit,
in Längen von 2 bis 8 Meter,
bedruckt **2⁵⁰** per laufendes Meter **5⁵⁰** durchgehendes Muster

Ein **Linoleum-Teppiche**
ca. 200 x 300 cm bedruckt **14⁵⁰** durchgehendes Muster ca. 200 x 275 cm **17⁷⁵**

Blumenthal



Wir empfehlen uns zur Ausführung von **Umzügen**
jeder Art von Zimmer zu Zimmer, sowie zur **Lagerung**
von ganzen Wohnungseinrichtungen, einzelnen Möbelstücken, Flügeln, Pianinos, Koffern u. Reisegepäck unter Garantie
in unserer massiven, feuersicheren, staub- und ungezieferfreien **Lagerhause**
Adolfstrasse 1, an der Rheinstrasse.
Speditionsgesellschaft Wiesbaden,
G. m. b. H. 923
Bureau: Adolfstrasse 1. Telephon 572.

Unter Preis!!
ein Posten zurückgegebter und angestäubter K 127

Knaben-Waschanzüge

Grösse 3-6, Wert bis **1.95** jeder Anzug
Grösse 7-12, Wert bis **2.95** jedes Stück
1 Posten **Knaben-Blusen**, Wert bis **95 Pf.** jedes Stück

Guggenheim & Marx.



Rinderwagen 18, 22, 28, 35, 38, 42, 48, 50, 60, 75 cm, Stabwagen 7, 9, 12, 14, 18, 25, 30, 35, 38 cm, das allerbeste 120 cm, Pneumatik, Aufhängen, liegend, Scharnier 10, 12, 14, 18, 20, 28 cm, Leiterwagen 4, 6, 8, 12, 16, 20 cm, Rinderputze 18, 20-38 cm, Sportwagen f. d. Hälfte, Balken- u. Gartenmöbel, verstellb. Rinderstühle u. Tische, Triumpfstühle, Blechstühle in allen Breiten, Repar. sowie Gummireifen werd. bill. ausgef. Reint. Boden, daher die bill. Breife. Allergüte u. feinste Auswahl.
A. Alexi, Wiesbaden, Dambachtal 5. Telephon 2658, 634

Honig. Probieren Sie meine verschiedenen Sorten, Sie werden sicher finden, was Ihrem Geschmack entspricht. B 4124
Per Pf. **1.20** ohne Glas frei Haus.
Carl Praetorius, Bienenzüchter,
Ulbrecht Dürerstr., nahe den Anlagen.

Großer Schuhverkauf!
Moderne Halbschuhe in großer Auswahl
Gut! Neugasse 22. Billig!

Oberhemden

in allen Weiten, mit u. ohne feste Manschetten, in weiss und farbig vorrätig, per Stück **4.- Mk.**

Beste Mass-Anfertigung.

G. H. Lugenbühl,

19 Marktstraße. Ecke Grabenstraße 1. 845

Die

Schweizer Stickerei-Manufaktur

W. Kussmaul aus St. Gallen
Rheinstrasse 39
empfiehlt ihre Erzeugnisse vom Billigsten bis Feinsten.
Das Lager ist reich sortiert.

Pfeildreieck-Seifen sind die besten

Verkaufsstellen durch dieses Plakat kenntlich. Fabrikant: **Aug. Jacobi, F 115** Darmstadt.

P. Rehm, Zahn-Praxis,
Wiesbaden, Friedrichstr. 59.
Sprechst. 9-6 Uhr. Telephon 3115.
Atelier für künstliche Zähne,
Gold-Medaille Zahn-Operationen, sowie Plomben. Wiesbad. 1909.
Stiftzähne, Kronen und Brückenersatz, sowie Zahnregulierungen. ⁷¹⁴
Anfertigung gutst. Zahn-Praxis selbst bei Zahnl. Kiefer ohne Federn.
Bitte den Schaustellen an meinem Hause zu beachten.
„Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Laboratorium angefertigt und mit der goldenen Medaille prämiert.“

Färberei Gehr. Röver, Wiesbaden, Langgasse 12, und Färberei Hugo Luckner (Inh. Gehr. Röver), Leipzig,
Frankfurt a. M., Rheinstr. 54, **chemische Waschanstalten**
Chem. Reinigen u. Färben von Damen-, Herren- u. Kinder-Kleidern, Vorhängen, Decken, Fellon, Spitzen, Handschuhen etc. etc. ca. 1000 Angestellte. 637